

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Kreis- u. lädlichen Behörden in Schneeberg, Röhrlitz, Neuhäselitz, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebspreis: 10 Pf. 10 Bogen 1.00 M. 100 Bogen 10.00 M. 1000 Bogen 100.00 M. 10000 Bogen 1000.00 M.

Wagelzug - Ausnahme für die am Nachmittage erhaltene Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen. Die Nummer für die Ausgabe der Ausgabe am vorbestimmten Tage sowie am bestimmten Tage wird nicht gegeben, auch nicht für die Ausgabe der Ausgabe vorbestimmten Tages. - Für die Ausgabe der Ausgabe vorbestimmten Tages übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. - Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Verzögerung. Bei Festschließung und Ausreise geben Redaktionen die nicht vereinbart. Geschäftsstellen in: Aue, Röhrlitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der Preis für die 24 Nummern beträgt 1.00 M. im Vorausbezahlung 0.80 M. (Postzusatz 0.10 M.). Einzelnummern 10 Pf., einzelne 20 Pf., für die 10 Nummern 1.00 M., einzelne 20 Pf., einzelne 20 Pf. (Postzusatz 0.10 M.). Geschäftsstelle: Leipzig Nr. 10225. Geschäfts-Adresse: Ver. Erzgeb. Nr. 24.

Nr. 96.

Dienstag, den 24. April 1928.

81. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Wittwoch, den 25. April 1928, vormittags 11 Uhr, soll in Raschau 1 Geige mit Rasten öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Rest. zur Georgenburg. □ 4481/27.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Wittwoch, den 25. April 1928, vormittags 10 Uhr, sollen in Schwarzenberg 1 Nähmaschine, 2 Fenstergarnituren, 1 Schreibtisch und 2 Musikapparate öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Rest. zur Terrasse. □ 4492/27.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Reichstagswahl Aue.

Die Stimmkarten für die am Sonntag, den 30. Mai 1928, stattfindende Reichstagswahl werden vom 29. April bis

einschließlich 6. Mai 1928 bei uns — Stadthaus, Erdgeschoss, Einwohnermeldeamt — während der üblichen Geschäftsstunden, an den beiden Sonntagen und am 1. Mai von 11 bis 12 Uhr vormittags zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt.

Wer die Stimmkarten für unrichtig und unvollständig hält, kann dagegen bis zum Ablauf der Auslegungsdauer in der genannten Kanzlei schriftlich oder mündlich Einspruch erheben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptung nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen. Wahlberechtigte, die nicht in der Stimmkarte eingetragen sind, können von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch machen.

Aue, 20. April 1928. Der Rat der Stadt. Wahlamt.

Ruß- und Brennholzversteigerung.

Staatsforstrevier Auerberg.

Montag, den 30. April 1928,

a) im Gasthof „Carlschhof“ in Schönheiderhammer von vormittags 9 Uhr an:

4166 Stk. fi. Röhre 7/14 cm = 197 fm, 2316 bergl. 15/19 cm = 253 fm, 1358 bergl. 20/24 cm = 255 fm, 503 bergl. 25/29 cm = 150 fm, 314 bergl. 30/56 cm = 123 fm, 18 Stk. bu. 15/27 cm = 2 fm, 6,5 cm. fi. Röhre 1 1/2 Zoll.

b) im Gasthof „Stadt Leipzig“ in Eisenfeld von nachmittags 3 Uhr an:

112,5 m fi. und 3 m bu. Brennweite, 102,5 m fi. und 3,5 m bu. Brennweite, 2,5 m fi. 3 aden, 42,0 m fi. und 0,5 m bu. Reste.

Aufbereitet in Abt. 55 und 57 (Rohschläge), 38, 44, 60 (Schläge), 36, 37, 38, 39, 53, 73, 74, 75 (Vorentnahme, Windbruch und Abg.).

Forstamt Auerberg.

Forstasse Schwarzenberg.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in Aue, Schneeberg, Röhrlitz und Johanngeorgenstadt eingesehen werden.

König Albert von Sachsen zum Gedächtnis!

• am 23. April 1828.

Es gehört zu den Errungenschaften der Umwälzung, an dem alten Regime kein gutes Haar zu lassen. Das neue hat zwar bisher nur in recht bescheidener Weise seine Existenzberechtigung nachweisen können, seine Lobredner jedoch glauben durch das Schimpfen auf das, was war, die Fehler dessen, was ist, vertuschen zu können. Leider vertrauen sich, eingeleitet durch revolutionäre Phrasen, sonst ganz vernünftige Leute immer seltener, mit den Fingern auf das Gute hinzuweisen, das wir der Vergangenheit zu verdanken haben. Obwohl es eine einfache Pflicht der Gerechtigkeit und Ehrlichkeit wäre, anzuerkennen, daß das, was am heutigen Staate annehmbar ist, gar deutlich den Stempel des Alten trägt, und daß die Republik ein Chaos wäre, wenn sie die Ueberlieferungen des monarchischen Deutschlands nicht stützte.

Zu den deutschen Fürsten, denen die neue Generation in Dankbarkeit gedenken sollte, gehört der König Albert von Sachsen. Er wurde am 23. April 1828, also vor 100 Jahren, als Sohn des feinsinnigen und gelehrten Königs Johann geboren, eines Mannes, der in Wahrheit eine Zierde des Sachsenthrones war. Heute ist es Mode, daß jeder Schafkopfe behauptet, die Politik der einzelnen Bundesfürsten habe sich aus egoistischen Gründen bewußt gegen den großdeutschen Gedanken gewendet, wobei verkannt wird, daß nicht die sprunghafte geschichtliche Entwicklung die erfolgreichste ist, sondern diejenige, welche sich organisch auf den Grundlagen des Vorhandenen aufbaut. Daß am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal zu Versailles der Grundstein zur deutschen Einheit gelegt werden konnte, ist neben den sächsischen Fürsten dem damaligen siegreichen Führer der IV. Armee, dem Kronprinzen Albert von Sachsen, zu danken. Dynastische Bedenken hob er von sich, dem Ganzen sich einzugliedern, war ihm selbstverständliches Bedürfnis. Wenn man die heutigen klammerlichen Bemühungen um die weitere Entwicklung zum Einheitsstaat ansieht, kann man nur wünschen, daß sich die Verantwortlichen ein Beispiel an der Selbsteinschränkung und

staatsmännischen Einsicht der Fürsten von früher nehmen. Nebenbei sei erwähnt, daß Albert sowie sein Bruder Georg, der gleichfalls große Verdienste als Truppenführer hatte, ihren Anteil an der Dotation für die Heerführer nach dem Kriege ablehnten.

Nachdem Albert bald nach Friedensschluß seinem Vater auf dem Throne gefolgt war, zeigte er sich als durchaus moderner Fürst, der den sich immer mehr verändernden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen Rechnung trug. Während seiner fast 30jährigen Regierungszeit, in welche besonders der wirtschaftliche Aufschwung Sachsens fiel, mußte er dem Lande die angesehene Stellung im Reiche zu verschaffen, welche unter den heutigen Verhältnissen so schwer gefährdet ist. Sein staatsmännisches Geschick hat, was weniger bekannt ist, die Ausöhnung der österreichischen Monarchie mit dem Reiche gefördert. Nach dem Tode Wilhelms des Großen und der Entlassung Bismarcks galt König Albert als Wahrer der Tradition jener großen Zeitperiode, in welcher das Reich geschaffen wurde. Dabei ging es ohne Differenzen mit der Reichsleitung nicht ab. Das Volk erfuhr wenig davon, denn es lag dem ritterlichen Charakter des Königs fern, jede Meinungsverschiedenheit mit dem Reiche an die große Glocke zu hängen. Auch insofern können sich die Regierenden von heute an dem Monarchen ein Beispiel nehmen.

Es hat nichts mit Byzantinismus zu tun, wenn heute die Erinnerung an den König, der ein wahrhafter Vater des Vaterlandes und in allen Volkskreisen geehrt und geliebt war, geweckt wird. Das Gedenken an ihn am 100. Geburtstag ist vielmehr ein natürlicher Akt der Dankbarkeit aller, welche die Regierungszeit König Alberts mit erlebt haben, und auch eine Notwendigkeit, da der heutigen Generation die Verdienste von Männern, wenn sie Fürsten waren, oft genug verschwiegen werden.

Die Wahlparole des Reichsbürgerrats.

Das Präsidium des Reichsbürgerrates erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

Der Reichstag ist aufgelöst! Wie jeder seiner Vorgänger seit der Revolution hat er seine verfassungsmäßige Dauer nicht erreicht. Der Grund der Auflösung liegt in Wahrheit in dem unheiligen Parteianatismus und Parteilegismus, die Deutschland immer wieder an den Abgrund bringen. Die Parteien haben vergessen, daß sie nicht Selbstzweck, sondern Diener des Staates sein müssen.

Eine Besserung der Verhältnisse kann nur nach einer Änderung des heutigen parlamentarischen Systems erwartet werden. Durch die Listenwahl wird die Macht der Parteien stabilisiert und zu einer vom wahren Volkswillen unabhängigen Diktatur gesteigert, die aber keinen mit der Verantwortung belastet. Die Vielheit der Parteien verhindert auch jede politische Willensbildung auf fester Basis. Darum fordern wir vom künftigen Reichstag die Fortentwicklung unserer Reichsverfassung in folgender Richtung:

1. Stärkung der Exekutivgewalt des Reichspräsidenten, vor allem bei der Regierungsbildung.
2. Einschränkung der öffentlichen Ausgaben. Dazu ist erforderlich: a) Reichspräsidenten durch den Reichs-

finanzminister, der kein Parteimann, sondern Fachmann sein muß, die erforderliche Macht zu geben, entscheidend bei der Etatsbildung, die von der Einnahmenseite ausgehen muß, mitzuwirken.

3. Beschränkung der Zuständigkeit des Reichstages auf Budgetbewilligungs- und Kontrollrecht.

4. Bildung einer weiteren vom Reichstag gleichberechtigten Volksvertretung auf berufsmäßiger Basis.

5. Schaffung eines neuen Wahlrechts, das gegen die persönliche Verantwortung des Abgeordneten seinen Wählern gegenüber schafft.

6. Schaffung eines einzigen Deutschen Reiches durch Erweiterung der legislativen Reichsgewalt unter Erhaltung der Selbstverwaltung der Länder in allen ekektiven und kulturellen Fragen.

7. Wiederherstellung der finanziellen Selbstverantwortung aller Selbstverwaltungsorgane.

Wir fordern unsere Organisation, deren altes Ziel, die Bekämpfung der marxistischen Klassenkampflehre, unverändert bestehen bleibt, auf, überall in den Wahlkreisen sich dafür einzusetzen, nur solche Kandidaten zu unterstützen, die, welcher Partei sie auch angehören, sich auf dieses Programm der Verfassungsänderung verpflichten.

Mahnung zur Einigkeit.

Berlin, 22. April. Hier fand heute eine Wahlkundgebung der Deutschen Volkspartei statt. Reichsaussenminister Dr. Stresemann sprach das Schlusswort: Nach einem Siege zur Einigkeit zu kommen, sei gewiß schön, aber nach einem verlorenen Kriege die Einheit zu bewahren, erfordere mehr politische Einsicht und Vaterlandsliebe. Dazu gehöre auch, daß wir zusammenstehen müßten in der großen Frage, die dem nächsten Reichstag obliegen werde, dem Kampf um die endgültige Festlegung der deutschen Kriegsschulden. Wehe, wenn diese Frage hineingetragen werde in den Kampf verantwortungsloser Parteipolitik. Die Frage sei die Schicksalsfrage für unsere heutige, vielleicht auch für die kommende Generation. Der Minister erinnerte an die seltene Einigkeit, die sich in Deutschland gegenüber der Auslieferung der Kriegsverbrecher gezeigt habe und die die Wirkung hatte, daß kein Mensch in der ganzen Welt es wagte, diese Forderung durchzuführen. Vor einem Volk, das einig dastehet in seinen Forderungen, hätten die Leute draußen in der Welt eine ganz andere Achtung. Es ist töricht, so erklärte der Minister, mich als Außenminister zu fragen, ob ich bessere Erfolge erziele, wenn ich mit links oder mit rechts zusammengehe. Ein Außenminister wird Erfolge nur erzielen können, wenn rechts und links zusammengehen in allen Fragen der Außenpolitik.

Gebesserte Handelsbilanz.

Berlin, 22. April. Der deutsche Außenhandel zeigt im März 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 208 Millionen RM. gegen 308 Millionen RM. im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im März 1928 gegenüber dem Vormonat um 18,6 Millionen RM. zurückgegangen. Der Rückgang ist bei der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren erheblich stärker, nämlich 54,5 Millionen RM., während die Einfuhr bei den übrigen Gruppen zugenommen hat. Die Ausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat wiederum eine Zunahme und zwar von fast 80 Millionen RM. Sie übersteigt in diesem Monat erstmalig eine Milliarde. An der Zunahme sind alle Gruppen, in erster Linie aber die Fertigwaren mit 70,7 Millionen RM. beteiligt.

Der Vogeltator Böh.

Am 9. Mai feiert der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens durch ein Bankett im „Kaiserhof“. Die Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Regierung haben ihre Erschienen zugesagt. Um so überraschender wirkt daher die Abgabe des Oberbürgermeisters Böh, der dem Verband die Mitteilung hat zukommen lassen, daß es ihm nicht möglich sei, den „Kaiserhof“ zu betreten. Diese Stellungnahme des Oberbürgermeisters hat in den Kreisen der Warenhausbesitzer überraschend gewirkt, um so mehr, als man die Direktion des genannten Hotels verpflichtet hatte, anlässlich des Banketts die Reichsfahne zu hissen.

Wahrscheinlich nimmt Böh als aufrechter Republikaner jetzt an dem Namen des Hotels Anstoß.

Die Finanzgeschäfte des Landrats.

Bad Liebenwerda, 22. April. Im Prozeß der Reichsfinanzprüfung in Berlin gegen den Kreis Liebenwerda hat das Reichsgericht als Revisionsinstanz den Kreis Liebenwerda verurteilt, an die Reichsfinanzprüfung die Summe von 300 000 RM. zusätzlich 10 Prozent für drei Jahre zu bezahlen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. Bei dem Prozeß handelt es sich um eine der Reichsfinanzprüfungen, in die der Kreis infolge der Finanzgeschäfte des ehemaligen sozialistischen Landrats Vogel verwickelt worden ist.

Chru'g Richtofens.

Aus Anlaß des 1. jährigen Todestages des Fliegerhelden Manfred von Richtofen, dessen Flugzeug am 21. April 1918 bei Coëbis an der Somme abgeschossen wurde und der wahrscheinlich von Australiern erobert worden ist, sandte der „Cool“ der Große Fliegerklub an den Klub der deutschen Flieger ein in herzlichsten Worten gehaltenes Telegramm. Der amerikanische Klub teilte darin u. a. mit, daß er eine Richtofen-Spende vorbereite, die den deutschen Kameraden überreicht werden soll. Die Sammlung soll beim Eintreffen der „Bremen“-Besatzung eröffnet werden.

Flymaurice unterwegs nach Greenly Island

Er muß notlanden.

Newport, 22. April. Einer Meldung aus Sevon Island zufolge wurde das Ford-Motorflugzeug, das heute morgen von Murray Bay mit Flymaurice und Esfakteile für die „Bremen“ nach Greenly Island abflog, durch schlechtes Wetter zur Landung auf Sevon Island gezwungen.

Bei Köhl und Hünefeld.

Newport, 22. April. „Associated Press“ veröffentlicht die Unterredung, die der Photograph Fernstrom mit den deutschen Fliegern auf Greenly Island gehabt hat. Die deutschen Flieger, so erklärt Fernstrom, empfinden in ihrem Inselgefangnis keineswegs Langeweile, da sie von dem Gedanken des Weiterfluges befeuert sind. Keiner der beiden Flieger schien über irgend etwas Klagen zu wollen. Auf alle Fragen bezüglich ihres persönlichen Befindens antworteten sie sich sehr zufrieden. Hünefeld sprach sich sehr entschieden dafür aus, daß die Flieger mit der „Bremen“ Greenly Island verlassen würden. Fernstrom äußerte sich wenig zuverlässig über die Möglichkeit des Abfluges von Greenly Island aus. Die Insel falle steil zum Eise ab; und es müßte große Schwierigkeiten bereiten, das Flugzeug in den Abhang hinunter zu bringen. Günstiger lege eine Bretterrampe an, wobei ihn Einzelmitte unterstützten. Die beiden Deutschen haben den 1 1/2 stündigen Besuch Fernstroms dazu benutzt, um zahlreiche Mitteilungen nach Newport zu geben.

Die Frauen der „Bremen“-Flieger auf der Fahrt nach Newport.

London, 22. April. Die Frau des Majors Flymaurice gab sich heute Nacht mit ihrer sechsjährigen Tochter in Queenstown an Bord des auf der Fahrt nach Newport befindlichen Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Dresden“, wo sie bei ihrer Ankunft von Frau Köhl, der Gattin des Piloten der „Bremen“, herzlich begrüßt wurde. Vertreter der irischen Luftstreitmacht und der Reporter deutsch-amerikanischer Handelskörperschaften überreichten beiden Damen Blumensträuße. Auf eine Frage, die sich auf die Gerüchte bezog, daß Flymaurice auf der „Bremen“ zurückfliegen werde, erwiderte Frau Flymaurice: „Ich würde nichts gegen einen solchen Rückflug haben. Warum sollte ich auch? Er weiß, was er zu tun hat.“

Braunschweig, 22. April. Die Technische Hochschule hat Hauptmann Köhl zum Dr. ing. h. c. ernannt.

Berlin, 22. April. In der Bezirksversammlung Tempelhof haben Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei beantragt, eine Straße nach dem Ozeanflieger Köhl zu benennen.

Flugspende zu Ehren der Ozeanflieger.

Berlin, 22. April. Der Deutsche Luftfahrerverband e. V. veröffentlicht folgenden Aufruf:
Der glücklichste Europa-Amerikaflug des Junkersflugzeugs „Bremen“ unter Führung des Hauptmanns a. D. Köhl und seiner Begleiter Flymaurice und von Hünefeld hat das ganze deutsche Volk mit Dankbarkeit und Stolz erfüllt und die ganze Welt zur Bewunderung fortgerissen. Wir sind dankbar den Männern, die ihr Leben einsetzten zur Förderung des Luftfahrgebotens. Wir sind stolz darauf, daß es einem deutschen Flugzeug mit deutschem Motor gelang, zum ersten Mal in der Geschichte des Flugzeugs den Nordatlantik von Ost nach West zu überfliegen. Es gilt nunmehr, auf dieser Tat weiterzuarbeiten und dem deutschen Flugsport, der trotz aller Hemmungen seine Lebensfähigkeit bewiesen hat, zur Förderung sportlicher Flüge, zur Ausschreibung von Preisen und zur Fortbildung besonders begabter junger Sportflieger die unentbehrliche finanzielle Grundlage zu schaffen. Wir glauben, daß eine solche Sammlung zugleich die schönste Ehrung für die tapferen Ozeanflieger darstellt. Wir wenden uns deshalb an das ganze deutsche Volk mit der Bitte, daß jeder nach seinem Können sein Scherlein beiträgt zum Ausbau des deutschen Flugports und damit zur Förderung der deutschen Luftfahrt und zur Fortführung der Mission des Flugzeugs als Werkzeug hervorragender internationaler Zusammenarbeit. Der Deutsche Luftfahrerverband hat die Aufsicht über die Sammlung übernommen und wird die Verwendung der Erträge überwachen. Bei allen Banken werden Annahmestellen eingerichtet. Außerdem können Zahlungen erfolgen auf Postcheckkonto Berlin Nr. 130 198. „Deutsche Flugspende“.

31 italienische Automobile in Stolp.

Stolp, 22. April. Von den an der italienischen Jubiläumsgarade Mailand—Stolp beteiligten Wagen waren bis heute abend 10.50 Uhr 31 Wagen in Stolp eingetroffen. Der erste Wagen mit dem Präsidenten des königlichen italienischen Automobilklubs, Arturo Mercanti, traf gegen 2 Uhr nachts ein. Er hat also für die Fahrt Mailand—Stolp nur 26 Stunden gebraucht. Der zweite Wagen kam kurz nach 3 Uhr an, die übrigen folgten im Laufe des heutigen Nachmittags. Einige Teilnehmer sollen sich verfahren haben. Nach einem hier eingelaufenen Telegramm ist ein Wagen, der von einer Dame gesteuert wurde, verunglückt. Die beiden Insassen fanden den Tod. Die Begrüßung erfolgte durch Vertreter des Automobilklubs von Deutschland. Heute abend findet im „Ballhaus“ eine Zusammenkunft des Mailänder und des Automobilklubs von Deutschland statt, an der auch General Robbe teilnimmt.

Der französische Kriegssächlingspakt.

Berlin, 22. April. Der vom französischen Botschafter dem Reichsaußenminister überreichte Borentwurf der französischen Regierung für einen Kriegssächlingspakt enthält eine Prämisse und 6 Artikel, die folgenden Wortlaut haben:

Artikel 1: Die hohen vertragschließenden Parteien erklären ferner, ohne damit die Ausübung ihres Rechtes auf rechtmäßige Verteidigung beeinträchtigen zu wollen, so wie dieses in den bestehenden Verträgen festgelegt ist, besonders wenn solche Verträge die Verletzung gewisser darin enthaltener Bestimmungen einem feindlichen Akte gleichstellen, daß sie die Inanspruchnahme des Krieges zurückstellen und auf ihn als Verletzung der nationalen Politik verzichten, d. h. zur Ausführung einer persönlichen, spontanen und unabhängigen politischen Handlung, die sie aus eigenem Antriebe vornehmen würden, ohne sich dazu durch die Anwendung eines Vertrages wie der Völkerbundstatuten und unabhängig eines anderen beim Völkerbund eingetragenen Vertrages veranlaßt zu sehen. Sie verpflichten sich demgemäß nicht zum Angriff oder zu einem Einfall gegeneinander zu schreiben.

Artikel 2: Die Regelung oder Entscheidung aller etwa zwischen den hohen vertragschließenden Parteien entstehenden Streitigkeiten oder Konflikte, welcher Natur oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, wird von den Beteiligten niemals anders als auf friedlichem Wege angestrebt werden.

Artikel 3: Wenn eine der hohen vertragschließenden Parteien diesen Vertrag verletzen sollte, würden die anderen vertragschließenden Mächte hiergegenüber von rechts wegen von ihren in dem Vertrage übernommenen Verpflichtungen befreit sein.

Artikel 4: Die Bestimmungen dieses Vertrages beeinträchtigen in keiner Weise die Rechte und Pflichten, die sich für die vertragschließenden Mächte aus früheren internationalen Übereinkommen, an denen sie beteiligt sind, ergeben.

Artikel 5: Alle Mächte werden zum Beitritt zu diesem Vertrage aufgefordert werden; der Vertrag wird erst in Kraft treten, nachdem er allseits angenommen sein wird, es sei denn, daß die unten bezeichneten Signatarmächte in Übereinstimmung mit den inwischen beabsichtigten Mächten sich darüber verständigen, das Inkrafttreten des Vertrages trotz des Fehlens einzelner Beitrittserklärungen zu beschließen.

Artikel 6 enthält formale Bestimmungen.

Halbamtlich wird hierzu bemerkt:

Der Borentwurf enthält im wesentlichen die bekannten französischen Vorbehalte zur Kelloggnote. Diese Vorbehalte sind in die an sich klaren amerikanischen Grundgedanken hineingearbeitet. Man hat den Eindruck, daß die moralische Kraft des Kellogg'schen Entwurfes durch zusehende juristische Formulierung abgeschwächt wird. Natürlich wird die Prüfung durch das auswärtige Amt mit der größten Sorgfalt erfolgen. Es ist weiter anzunehmen, daß die Reichsregierung darauf bedacht sein wird, das ganze Problem des Kriegssächlingspaktes unter Wahrung aller Selbständigkeit zu verfolgen. Die Frage der deutsch-französischen Annäherungspolitik wird dadurch nicht berührt, sondern wie bisher weitergeführt werden.

Der Eindruck in Amerika.

Washington, 22. April. Der erste Eindruck, den der französische Entwurf eines Antikriegspaktes im Staatsdepartement hervorrief, war eine gewisse Enttäuschung und eine Ueberraschung darüber, daß Frankreich auf der Einfügung von Klauseln bestünde, deren Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit man hier nicht anerkennt. Zum Beispiel wurde im Staatsdepartement erklärt, selbstverständlich habe jeder souveräne Staat ein Recht auf die Selbstverteidigung. Wenn man diese Bestimmung aber in einem formellen Vertrage aufnehme, so würden sofort Streit und Zweifel über die Definition des Begriffs „Selbstverteidigung“ entstehen, und jedenfalls würde das Gefühl der Sicherheit vor künftigen Kriegsgefahren vermindert werden.

Die französischen Wahlen.

Paris, 23. April. Die Ergebnisse von 602 aus 612 Wahlbezirken sind folgende: 175 Abgeordnete sind im ersten Wahlgang gewählt; in 427 Fällen hat Stichwahl stattgefunden. Die 175 Sitze verteilen sich wie folgt: rechtsstehende Parteien 13, Rechtsrepublikaner (Marin) 72, Linksrepublikaner 41, Rechtsradikale (Loucheur) 15, Radikale 16, Soziale Republikaner 4, Sozialisten 14, Kommunisten 0.
Die Vermutung, daß für etwa zwei Drittel aller Fälle der heutigen Wahlen eine Stichwahl am kommenden Sonntag notwendig sein wird, hat sich nach den bisher vorliegenden Ergebnissen bestätigt. Von bekannten Persönlichkeiten wurden Briand und Heriot wiedergewählt, während Kriegsminister Painlevé mit einem Sozialisten in Stichwahl kommt. Wiedergewählt wurden ferner: Arbeitsminister Tarbideu (Linksrepublikaner), Marineminister Lequesne (Linksrepublikaner) und der frühere Kriegsminister Maginot (Linksradikal).

Italienfreundliche Demonstrationen in Budapest.

Budapest, 22. April. Gestern veranstalteten die ungarischen gesellschaftlichen Vereinigungen, mehr als 20 000 Personen, einen Umzug, um die in Budapest weilenden italienischen Gäste zu begrüßen. Der italienische Gesandte gab nachmittags einen Tee, zu welchem die Mitglieder der ungarischen Regierung und zahlreiche Persönlichkeiten geladen waren, die den Aufmarsch von dem Balkon des Gesandtschaftspalais beobachteten. Als der Zug vor dem Gesandtschaftspalais anlangte, wurden ungarische und italienische Ansprachen gehalten, die vom Balkon aus erwidert wurden. Der Vorbeimarsch der Demonstranten, die stürmische Hochrufe auf den König von Italien, Mussolini und Beshlen sowie auf den italienischen Gesandten Durini ausbrachten, dauerte fast eine Stunde. Außer ungarischen patriotischen Liedern wurden auch die Ciowinezza und der Verfolgter-Marsch gesungen.

Bromberg, 22. April. Die Stadtverordneten beschloßen den Abbruch des 1911 errichteten Bismarckturmes, da der Turm das Landschaftsbild störe und die Gesühle der polnischen Bevölkerung verleihe.

Nordshleswigische Sammlungsbewegung.

Die gemeinsame Rot führt Dänen und Deutsche zusammen.

Die neue Nordshleswiger Sammlungsbewegung veröffentlicht ihr Programm. Darnach soll ein nordshleswiger Rat gebildet werden, bestehend aus 16 Mitgliedern, von denen acht unmittelbar von der Bevölkerung gewählt werden, während die sieben weiteren, die möglichst mit der früheren und jetzigen Verwaltung des Landes vertraut sein müssen, von den Gewählten berufen werden. Der Rat soll einen Vorschlag ausarbeiten, welche Zweige der staatlichen Verwaltung an Nordshleswig zu überweisen sind. Der dänische Staat soll eine Summe zur Verfügung stellen, mit der ein Zwangsvergleich für ganz Nordshleswig durchgeführt werden soll. Bis dahin sollen alle Zwangsversteigerungen und Verkäufe eingestellt werden. Die dänische Regierung soll Mittel zur Belämpfung der Arbeitslosigkeit zur Verfügung stellen.

Nordshleswigs staatsrechtliche Verbindung mit Dänemark wird, so heißt es in dem Aufruf, durch die Forderungen nicht berührt. Werden ihre Vorschläge nicht befolgt, so werden die Unterzeichneten überlegen, welche anderen Schritte zur Erreichung ihres Zieles getan werden müssen.

Das Programm ist von annähernd 70 Nordshleswigern aller sozialen und nationalen Richtungen, sowohl von Deutschen wie von Dänen unterschrieben.

Japans Absichten.

„Harmlos.“

Tokio, 22. April. Ministerpräsident Tanaka führte gestern im Parlament aus: Die japanische Regierung verfolge keine Eroberungsabsichten gegenüber China. Die Entsendung japanischer Truppen sei nur ein Mittel, um die japanischen Interessen zu schützen. Die japanische Regierung verlange keine Sonderrechte in China; sie verlange nur, daß die japanischen Belange auf Grund der Verträge gewahrt würden. Ueber die Beziehungen Japans zur Sowjetunion erklärte Tanaka: Die japanische Regierung sei bereit, diese Beziehungen weiter zu pflegen.

Tschangtschun hat Hoffnung.

Peking, 22. April. Marschall Tschangtschun teilte mit, daß sich die Lage wieder zu seinen Gunsten gebessert habe. An der Front seien frische Truppen aus der Mandchurie eingetroffen. Peking werde er ohne Kampf nicht aufgeben. In Chargin sind auf Tschangtschuns Befehl 23 Soldaten und sieben Offiziere wegen Landesverrats erschossen worden.

Schanghai, 22. April. Den Südruppen sollen 32 000 Gefangene und zahlreiche Waffen in die Hände gefallen, und die Verbindungslinien der Armee Tschangtschuns sollen abgeschnitten sein.

Berlin, 22. April. In Neudörfel kam es heute mittag nach Schluß des Konzertes einer Stahlhelmkapelle zu Zusammenstößen zwischen den Angehörigen des Stahlhelms und politisch Andersgesinnten. Es entwickelten sich Schlägereien, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei, die die Streitenden zerstreuen wollte, gab, da sie selbst mehrfach in Bedrängnis geriet, einige Schreckschüsse ab. Insgesamt wurden 60 Personen festgenommen.

Berlin, 21. April. Der Privatdiskont für lang Sicht wurde um 1/2 Prozent auf 6% Prozent erhöht.

Breslau, 23. April. Der Oberpräsident von Niederschlesien, Zimmer, ist gestorben.

Derliche Angelegenheiten.

Geschleierter Lohnverhandlungen im Steinkohlenbergbau.

Am Freitag fanden in Zwickau Verhandlungen zwischen dem Bergbauischen Verein und den Bergarbeiterverbänden über die eingereichten Lohnforderungen statt, die zu keiner Einigung geführt haben. Die Arbeitgeber befristeten die Gesamtforderung auf 17 Prozent der Lohnsumme oder rund 2,26 Mark auf die Tonne verkaufsfähiger Kohle, was völlig untragbar sei, insbesondere nachdem die Werke mit einer Preiserhöhung nicht rechnen könnten. Es sind nunmehr Verhandlungen vor dem sächsischen Landesgericht zu erwarten, doch wird man voraussichtlich erst das endgültige Ergebnis in Westfalen abwarten.

Der Verband Staatlicher Finanzbeamter Sachsens hielt in Dresden die 61. Hauptversammlung ab. Eine Entschließung besagt: „Der Verband begrüßt die Denkschrift des Präsidenten des Staatsrechnungshofes zur Verwaltungsreform. Er erwartet, daß das Ziel der Verwaltungsreform nicht etwa ein schematischer Personalabbau, eine Einziehung allbewährter Beamter und ein Abbau der wohlverworbenen Beamtenrechte ist, sondern daß die Reform von der inneren Umgestaltung der Verwaltungskörper und von der gleichmäßigen Anteilnahme und dem Verständnis aller Berufsstände ausgehen hat.“

Aue, 23. April. Aus Anlaß des 100. Geburtstag des Königs Albert hielten die Vereinigten Militärvereine gestern in der Friedenskirche eine Gedächtnisfeier ab. Die Vereine marschierten vom Roschulplatz ab mit Fahnen- und Waffenabteilungen zur Kirche. Die Gedächtnisrede hielt Pfarrer Meusel. Nach der Feier marschierte man in geschlossener Menge zum König-Albert-Denkmal auf dem Ernst-Göhner-Platz, wo der Vorsitzende der Vereinigten Militärvereine, Dr. Rogner, einen Kranz mit grün-weißer Schleife niederlegte.

Aue, 23. April. Die Lehrer Kurt Kirchs und Johannes Schulte an der dritten Bürgerschule konnten dieser Tage das 25jährige Amtsjubiläum feiern. In einem Festakt der Schule am Sonnabend wurden die Jubilare besonders geehrt.

Gegen spröde Haut:
NIVEA-CREME
wirkt sofort und gibt sammelweiches Teint.
Schreib mir an: NIVEA, 22. April, 1918.
Tolln 10 00 10 00

Aue, 23. April. Blaufarbenwerkfabrikier Louis Rehr kann heute auf eine 50jährige Tätigkeit beim Sächsischen Blaufarbenwerk. Verein in Aue-Riederspannenfel zurückblicken. Der Jubilar wurde von der Generaldirektion und von den Beamten und Angestellten des Werkes in besonderer Weise geehrt.

Schneeberg, 23. April. Zum 100. Geburtstag des verstorbenen Königs Albert legten heute vormittag Vertreter der hiesigen Militärvereine am König-Albert-Gedenkstein im Götterpark einen Kranz nieder. Dabei wurde des Königs gedacht als des Führers der Sächsischen Truppen in drei ruhmreichen Kriegen und als des ersten Protectors des Sächsischen Militärvereinsbundes.

Schörlau, 23. April. Anlässlich des 100. Geburtstages des Königs Albert, des ersten Schuhherrn des Sächsischen Militärvereinsbundes, veranstaltete der hiesige Militärverein am gestrigen Sonntag unter zahlreicher Beteiligung einen gemeinsamen Kirchgang, der dadurch besonders gehoben wurde, daß sich die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte.

Limbach, 23. April. Am Freitag glitt auf dem Neubau des Fabrikhornsteins der Fabrikerei Beyersdorf der Schornsteinbauarbeiter Nowadnik aus und stürzte nach unten ab. In halber Höhe des bis zu etwa zwanzig Meter vorgeschrittenen Schornsteins befindet sich ein Boden, wo der Verunglückte liegen blieb. Von diesem Boden wurde er unter schwierigen Umständen abgeholt. Der Gestürzte trug mehrere Brüche und andere Verletzungen davon.

Leipzig, 23. April. Kürzlich ist der vierjährige Knabe Gerhard S. aus einem Fenster der elterlichen Wohnung in Reudnitz auf die Straße gestürzt. Die Mutter hatte den Knaben kurze Zeit in der Wohnung allein gelassen, um ihren sechs Jahre alten Sohn vom ersten Schulgang abzuholen. Während ihrer Abwesenheit ist das Kind auf das Fensterbrett gestiegen und hat nach seiner Mutter sehen wollen. Hierbei hat es das Gleichgewicht verloren. Der Knabe ist infolge Schädelverletzungen gestorben.

Jittau, 23. April. Der Sächsische Militär-Vereins-Bund e. V. hat ein neues Erholungsheim für seine Mitglieder im nahen Wald-Oppelsdorf errichtet. Die feierliche Einweihung und Eröffnung des neuen Heims, das den Namen „Hindenburghaus“ erhalten soll, findet am 6. Mai statt.

Konzerte, Theater etc.

Aue, 23. April. Der Gesangsverein „Froh Sinn“ gab am Sonnabend im „Bürgergarten“ sein Frühjahrskonzert, das den Romantikern Felix Mendelssohn-Bartholdy und Robert Schumann gewidmet war. Der Direktor des Schumann-Museums in Zwickau, Martin Kreisig, bot einen Einführungsvortrag, in dem er den Begriff „romantisch“ im Gegensatz zu „klassisch“ eingehend beleuchtete, die beiden auf dem Programm vertretenen Meister der Romantik in feinsinniger Weise schilderte und besonders unseren Landsmann Schumann als Persönlichkeit musikalischer Würdigung. Das Konzert hatte sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen. Die Darbietungen waren ausgezeichnet. Der Leiter des Chors, Johannes Engelmann aus Zwickau, hat seine Sänger und Sängerinnen straff in der Hand; sowohl die gute Chordisziplin wie auch die Direktionsgabe des Leiters verdienen eine erste Note der Anerkennung. Das Programm wies in der Hauptsache, seinem Charakter entsprechend, wieder im Volkston auf. Aber gerade die Wiedergabe von Volksliedern setzt, wenn die Wiederwirten sollen, nicht nur gutes Stimmmaterial, sondern auch Fertigkeit im Singen voraus. Mit dem Vortrag einiger Perlen aus dem reichen Schatz der deutschen Männerchor-Literatur erzielte der Verein einen durchschlagenden Erfolg. Die drei gemischten Chöre von Mendelssohn „Entschieß mit mir“, „Es fiel ein Reif“ und „Auf ihrem Grab“ verfehlten nie, ihre Wirkung auf das Publikum auszuüben und werden immer dankbare Aufnahme finden. Die prächtigen Männerchöre „Sonntags am Rhein“ von Schumann und besonders das „Türkische Schenkenslied“ können allen Männerchören zum öfteren Studium nur bestens empfohlen werden. Auch an den beiden gemischten Chören „Schön Rottraut“ und „Romance vom Gänselbuben“ konnte man seine helle Freude haben. Ganz reizend wurden drei Kinderchöre: „Jägerlied“, „Ein Mäulein steht im Walde“ und „Alle Vögel sind schon da!“ wiedergegeben und lösten starken Beifall aus. Als Solistin wirkte Fel. Johanna Beitzheiser aus Leipzig mit, die acht Lieder von Schumann sang. Die Sängerin wußte mit ihrer angenehmen, gut durchgebildeten, wenn auch nicht gerade umfangreichen Altstimme und mit ihrem guten Vortrag den Stimmungsgehalt der Schumannlieder restlos auszuschöpfen. Wahre Beifallsstürme nötigten ihr noch eine Zugabe ab. Der Chorleiter Engelmann zeigte sich nicht nur als feinsinniger Begleiter der Sologefänge, sondern auch als hervorragender Klavierspieler mit den Kindern von Schumann und den Variationen über ein Thema von Beethoven.

Neues aus aller Welt.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Ein Hilferuf des Roten Kreuzes.

Die Erdstöße dauerten am Sonnabend und in der Nacht zum Sonntag in Philippopel und dem ganzen vom Erdbeben verwüsteten Gebiete an. Sie waren von einem unterirdischen Dröhnen begleitet. In Sofia wurden nur schwache

Erdstöße wahrgenommen. Sehr heftig in den Erdbebengebieten reichlich Regen nieder. Obwohl die Temperatur stark gefallen ist, kam es die Bevölkerung unter freiem Himmel, in Hallen oder in flüchtig gebauten Baracken.

König Boris setzt seine Besichtigungstour in den verwüsteten Landstrichen fort. Er verbrachte die vergangene Nacht in Philippopel unter der von der Katastrophe betroffenen Bevölkerung. Nach einer vorläufigen Auffstellung belud sich die Zahl der zerstörten und der unbewohnbar gewordenen Gebäude in Philippopel auf etwa 8000.

Die Flüchtlinge haben sehr unter Hunger und Durst zu leiden, da viele Brunnen verschüttet und die Heranschaffung von Lebensmitteln auf den zerstörten Zufuhrstraßen sehr schwierig ist. Das bulgarische Rote Kreuz wendet sich um Hilfe an die ausländischen Organisationen des Roten Kreuzes.

Während des letzten Erdbebens begannen plötzlich die Glocken der Kathedrale in Sofia zu ertönen, so daß das Erdbeben sich gewissermaßen selbst einleitete. Die wahnsinnige Furcht machte viele der Entkommenen irr, die dann den Vorwurf erhoben, die Regierung trägt an dem Erdbeben die Schuld, weil die Sobranje am Karfreitag gearbeitet und eine Anleihe aufgenommen habe. Der angerichtete Schaden wird vorläufig auf eine halbe Milliarde Lewa geschätzt. Die letzten Nachrichten aus Tschirpan, das einige Tage vorher betroffen worden war, besagen, daß die Einwohnerschaft sich unter schrecklichen Verhältnissen befindet. Aus provisorischen Zelten höre man Kindergeschrei und Frauengeschrei. Die Stadt selbst läßt furchtbar aus. Dreiundzwanzig Dörfer in der Umgebung sind vernichtet. Besonders schwer ist Boristograd betroffen. Die Bergdörfer sind dagegen unbeschädigt geblieben.

Erdbeben in Südafrika.

Am Sonnabend wurde in Johannesburg das stärkste in der hiesigen Gegend beobachtete Erdbeben verzeichnet. Es dauerte 6 1/2 Minuten. Ein erheblicher Einsenkung von Felsen erfolgte in der Umgebung, indessen scheint nach den bisherigen Meldungen in der Stadt kein Schaden verursacht und niemand verletzt worden zu sein.

Schwerer Autobusunfall.

6 Tote.

Am gestrigen Sonntag mittag ist zwischen Rawa und Lody ein Autobus umgestürzt. 18 Personen wurden verletzt, darunter 6 tödlich.

Bei der Jubiläumssahrt Mailand—Stolz des Königlich-italienischen Automobilklubs wollte ein italienischer Wagen am Freitag vormittag kurz hinter der Ortschaft Wolfratshausen bei Hof in einer Kurve ein mit sechs Personen besetztes deutsches Automobil links überholen und stieß dabei rechts an. Der deutsche Wagen stürzte infolge des Anpralles eine sechs bis sieben Meter hohe Böschung hinunter. Von den Insassen wurde eine Frau tödlich, mehrere andere Personen erheblich verletzt. Auf eine Mitteilung der Münchener Staatsanwaltschaft hin wurde auch ein italienisches Automobil, das Beschädigungen an der rechten Seite aufwies, hier angehalten. Die Fahrer erklärten jedoch, daß diese Beschädigungen schon in Bozen entstanden seien. Die Berliner Polizei hat die Angelegenheit an die Stolper Polizei weitergeleitet.

Der Nordpol wieder überflogen?

Berlin, 22. April. Wie aus Oslo berichtet wird, ist dort eine Nachricht von den amerikanischen Fliegern Wilkins und Geylson, die vor sechs Tagen von Alaska abgeflogen waren, aus Soalbard auf Spitzbergen eingetroffen, wonach die Flieger dort vor fünf Tagen nach 21stündigem Flug gelandet sind. Die Flieger sollen den Nordpol überflogen haben. Der Direktor der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft, Dr. Bowman, der den Flug förderte, erklärte, daß er eine kurze Radio- und Kabelmeldung von Wilkins erhalten habe, die besage, daß die Flieger kein Land feststellten.

— **Typhusepidemie.** In das Krankenhaus in Naukadt (Polnischer Korridor) wurde eine größere Anzahl von Typhuskranken eingeliefert. Bisher sind drei Kranke gestorben.

— **Starker Nebel auf der Elbe.** Auf der Elbe herrscht ein außergewöhnlich starker Nebel. Seit Sonntag morgen 4 Uhr ist kein Seeschiff mehr an die Stadt Hamburg herangekommen. Auch der unterelbische Fracht- und Passagierverkehr ist gestoppt. Das Einholen von Seeschiffen mußte eingestellt werden. Der Nebel erstreckt sich bis unterhalb Drunsbüttel.

— **Schwere Unwetter in den Vereinigten Staaten.** Die Unwetter in Amerika, über die der „E. V.“ bereits berichtet, haben mit schweren Regenschauern und Gewitter auch in Tennessee und den benachbarten Staaten beträchtlichen Schaden angerichtet. Es gab mehrere Tote und Verletzte.

— **Großfeuer.** In der Nacht zum Sonntag sind in Bisingen bei Danaußingen fünf landwirtschaftliche Anwesen einem Feuer, das trotz der Windstille mit großer Schnelligkeit sich griff, zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte gerettet werden, während ein großer Teil der landwirtschaftlichen Geräte, sowie sämtliche Futter- und Getreidevorräte den

Flammen zum Opfer fielen. Die Brandursache dürfte Sonntag sein. — In Weisen (Westfalen) brach in der Nacht zum Sonntag in der Seidenweberei Schöpper & Co. Feuer aus, das schnell um sich griff. Erst den vereinten Bemühungen der benachbarten Feuerwehren gelang es, das Feuer zu löschen. Ein Drittel der Fabrikanlagen ist niedergebrannt. Sehr viele Maschinen und 40 bis 50 Webstühle sowie große Seidenvorräte wurden vernichtet. Durch den Brand werden 350 Arbeiter brotlos. Die Firma hofft, in den nächsten Wochen in dem unbeschädigt gebliebenen Teil den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

— **Schlagende Wetter.** In einem Bergwerk in Mollersdorf-Geg im Departement Gard traten Schlagende Wetter auf. Drei Bergleute kamen ums Leben, einer wurde verletzt.

— **Erstickt.** In Drahnaw (Grenznach) ließ das Arbeiterpaar Raft seine beiden ein und zwei Jahre alten Kinder allein daheim und heizte beim Fortgang zur Arbeit noch einmal den alten Ofen nach. Beide Kinder erstickten in dem Rauch, ihr aus einer schadhafte Stelle des Ofens in das Zimmer gedrunnen war.

— **Verzweiflungstod einer Mutter.** In Hamburg hat eine 35jährige Ehefrau aus Gram über die Verhaftungen ihres Mannes, eines wegen Sittensvergehens festgenommenen Buchhändlers, einen Selbstmordversuch unternommen. Sie öffnete die Gasöhne ihrer Wohnung. Die beiden Kinder, ein 13jähriges Mädchen und ein 5jähriger Knabe, wurden am anderen Morgen tot aufgefunden. Die Frau wurde im bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

— **Der Mannheimer Bankrott** — der „E. V.“ bereits die ersten Meldungen — hat nunmehr zur Verhaftung des Geschäftsführers der Beamtenbank, Otto Pfeiffer, geführt.

— **Weitere Opfer des Mailänder Attentats.** Zwei weitere Verletzte des Bombenanschlags vom 12. April sind ihren Verletzungen erlegen.

— **Fünf Jahre Zuchthaus für einen Warenhandels.** Der vielfach vorbestrafte 40 Jahre alte Tischler Hermann Schmidt aus Neuborf im Kreise Liegnitz drang mit Nachschlüssel wiederholt in das Warenhaus Meyer von Ward ein und stahl Waren im Gesamtwerte von fast 4000 Mark. Schließlich wurde er von zwei im Geschäftsbüro wachenden Männern gefasst. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus.

— **Neue Ausgrabungen in Rom.** Anlässlich der Feier der Wiederkehr des Gründungstages Roms wurden große Arbeiten zur Ausgrabung alter Denkmäler in Angriff genommen. So soll die Freilegung des Circus Maximus erfolgen, ferner wird mit dem Bau des topographischen Museums begonnen. Auch das Grab des Scipio wird freigelegt.

— **Ein merkwürdiger Rechtsfall.** Kürzlich hat der Wiener Oberste Gerichtshof in einer merkwürdigen Streitfrage eine interessante Entscheidung gefällt. Von Hypothekengläubigern war beim Landgericht der Antrag eingebracht worden, einen Kurator für die Borsarbergbahn zu bestellen, da deren Eigentümer nicht bekannt sei. Im Jahre 1919 hatte sich nämlich der Bundesrat durch eine Zwangsvollstreckung zum Besten der Borsarbergbahn erklärt, weigerte sich aber, die Ansprüche der alten Hypothekengläubiger zu regeln. Obwohl unbewegliches Gut nur mit den darauf eingetragenen Lasten den Eigentümer wechseln konnte, hat das Gericht entschieden, daß der Bundesrat nicht zur Übernahme der auf dem Bahnbau ruhenden Schulden verpflichtet sei.

— **Die Raube des Landstreichers.** Ein bedeutender amerikanischer Journalist, Charles A. Dana, hat, um jungen Reportern einen Ratsschlag für die Wichtigkeit von Nachrichten zu geben, den Satz aufgestellt: Wenn ein Hund einen Mann beißt, so ist das keine Neuigkeit; wenn aber ein Mann einen Hund beißt, dann ist das eine Neuigkeit. Dana wird wohl selbst kaum erwartet haben, daß sein „Satz“ Beispiel einmal Wirklichkeit werden würde. Dieser Fall trat aber kürzlich in Chicago ein und wird dadurch noch bemerkenswerter, daß es sich um einen Polizeihund handelte. Eines Nachts ertönte aus dem Arrestkloak der Polizeiwache im Highland Park ein klägliches Weinen. Die anwesenden Polizisten stürzten mit geschwungenen Gummiknüppeln in den Raum, in dem gewöhnlich der Stationshund Rover zu schlafen pflegte. Da bot sich ihnen ein ganz ungewöhnliches Bild: Ein Landstreicher, dem man das Arrestkloak für die fragliche Nacht als Unterkunft angewiesen hatte, kroch auf allen Vieren hinter dem Hunde her und biß ihn mehrere Male kräftig in die Sitzgelegenheit. Als Grund für sein sonderbares Verhalten gab er an, er sei auf seinen Fahrten so oft von Hunden gebissen worden, daß er einmal habe Raube nehmen müssen. — Man kann ihm das nachfühlen. Immerhin dürfte diese Art eines Menschen, an einem unschuldigen Tier für erlittene Unbill Raube zu nehmen, etwas ungewöhnlich anmuten.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der sächsischen Landeswetterwarte für den 23. April abends bis 24. April abends.

Anfangs noch trüb und besonders in Ostfachsen noch Regen. Dertlich Nebel, darnach voraussichtlich am Morgen aufklärend und etwas Wiedererwärmung. Schwache Aufbewegung.

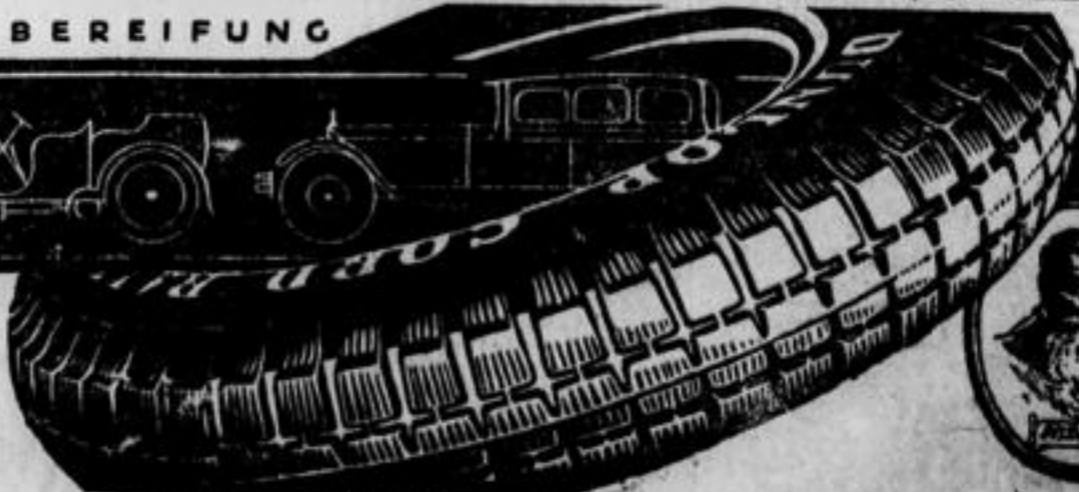
Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wagner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georg in Zwickau. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

VIERZIG JAHRE DUNLOP BEREIFUNG



DUNLOP



Vollspiele Ob. Markt, Schneeberg
Spezialtheater

Heute Montag (Lehmalte):
König der Könige.

Nur Dienstag! Nur Dienstag!
Die Schloßherrin am Libanon.
(Gefährliche Frauen)
Bummel-Doße (Sittensfilm).
Opel-Woche.

VOLKSSPIEL

Freitag, den 27. April,
abends 8 Uhr
im „Bürgergarten“ Aue
„Der fidele Bauer“
Operette von Leo Fall

Karten-Vorverkauf im Pelzhaus „zum Löwen“
Aue, Markt 1. Tel. 467.

Rath's Kaffeehaus, Aue

Dienstag, den 24. April 1928

Gesellschaftsabend mit Tanz.

Goldne Höhe, Griesbach

Heute Dienstag
Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein **Ewald Löffler.**

Heute Dienstag: **Schlachtfest**
Vorm. Wellfleisch.
Später frische Wurst.

Böhm's Lebensmittelgeschäft, Schneeberg
Grundstraße

Am Dienstag, den 24. April
14.30 Uhr
spricht Herr Dipl.-Ing. **Kropf** von den
Stahlwerken Röchling-Budorus, A.-G.
Wetzlar a./Lahn
über:
**„Neuzeitliche Schnitt- u.
Stanzstähle“**

im Zeichensaal der Deutschen Fachschule
für Metallbearbeitung und Installation,
Aue i. Erzgeb.
Interessenten sind herzlich eingeladen.

Laufend Eingang der **neuest. Frühjahrs-
und Sommer-Dessins** in
Anzug- u. Paletotstoffen
speziell Aachener u. Org. engl. Kammgarne.
Tuchhaus Alfred Michel, Aue i. E.
Bahnhofstr. 21, gegenüber Kaufh. Weichhold.

Kirchenchor
St. Wolfgang,
Schneeberg
heute noch keine
Singstunde.

Heute Dienstag
Schlachtfest.
Emil Waltherr,
Schneeberg.

Heute Dienstag
saure Flecke
empfiehlt
Friedrich Becher,
Schneeberg.

frisch ein-
gegriffen
empfiehlt **Paul Bauer,**
Schneeberg.

Stempel aller Art
Herbert
Schneiders

In unserer großen Auswahl
finden Sie die
**letzten Neuheiten
der Mode,**
nur beste Qualitäten,
bekannt preiswert.
Schädlich Schuhwarenhaus
Aue, Markt 14, Fernr. 31.

**Diamant-
Fahrräder**
Toureräder
von RM 105.— an
Kadrenner
von RM 110.— an
gegen leichte Teilzahlung
empfiehlt

Emil Merkel,
Schwarzenberg, Neuanbau

Schmid's Aue
Schneiders
Alleinverk. d. Aue-Schuhe

Apollo-Vollspiele Aue
Erstes führendes Vollspieltheater, Bahnhofstr. 17.

Montag bis Mittwoch, den 23. bis 25. April:
Ein Programm, wie es nur selten gezeigt wird.
1. Ein Film von Carl Zuckmayer und Kurt Bernhardt:
„Schinderhannes“
(„Der rheinische Rebelle“).
Die populärste Figur des romantischen Räubertums um die
Wende des 18. zum 19. Jahrhundert. 6 legendäre Jahre von
„Schinderhannes“, dem größten Räuberhauptmann aller Zeiten.
Es war der Schinderhannes — Von Mainz bis Bingerbrück
Der Schrecken jeden Mannes — Und auch der Weiberfuß.

2. Ein großes Sportereignis aus dem Schneeparadies des Engadin.
Der Sport-Großfilm
der Olympischen Winterspiele in
St. Moritz 1928:
Das weiße Stadion.
Winter-Olympiade
in St. Moritz 1928.
Ein ausgezeichnete Sportfilm, der
in allen Sportkreisen Interesse
finden wird. Sportliche Spiel-
leistungen von 25 Nationen. Un-
vergleichliche Eindrücke verschaffen
uns die Sportkämpfe ganz aus
der Nähe mit Hilfe der Zeilspule.
Nur 3 Tage läuft der Sportgroßfilm der Aue „Das weiße Stadion“.
Jugendliche haben Zutritt.
Die Deutlich-Wochenschau vervollständigt das herrliche Programm.
Täglich Anfang 6 Uhr. — Kassenöffnung 1/2 6 Uhr.

Carola-Theater * Aue
Erstes Vollspielhaus am Plaque. — Wettmerstraße.
Täglich geöffnet! Täglich geöffnet!

Montag bis Mittwoch
bringen wir den neuen großen Filmklager:
**„Das Mädchen
mit den fünf Nullen“**
(Das große Los).
Der Roman einer Tänzerin aus
einem Vorstadtparadies, die mit
drei anderen kleinen Leuten
das große Los gewinnt.
In den Hauptrollen:
Der berühmte deutsche Humorist
Marcell Salzer, Viola Garden,
Paul Bildl, Jack Trevor u.a.m.
Im bunten Teil:
„Tommy's Tanz-Saumel“, **„Die müden Beine“**.
Hierzu außerdem die neuesten Tageserfolge der
„Aue“-Wochenschau.
Täglich 2 Vorstellungen: Beginn 6 und 1/2 9 Uhr
Mittwoch Nachm. von 4-5 Uhr Kinder- und Familienvorstellungen.

MOBEL

kaufen Sie sehr preiswert
in guter **Qualität**
in der Fabrikieranlage
einer der bedeutendsten
Spezialfabriken
Deutschlands dieser Art
in Aue
Färberstraße 1,
Ecke Reichsstraße
zu günstigen Zahlungs-
bedingungen, mit
10% Rabatt bei
Barzahlung
kompl. Schlafzimmer, auch
geteilt, Wohn- u. Speise-
zimmer, kompl. Küchen,
Eisenbetten, Sofas, Chaise-
longues, Polsterauflagen,
Stahlrohrmatratzen,
Federbetten usw.
Gustav Gaa, Gera
Versand auch nach auswärtig!
Katalog 701 gratis.

Teppiche Läufer-Divan-
und
Steppdecken
ohne Anzahlung in
10 Monatsraten liefern
Agay & Glück, Frankfurt a. M., A. 178
Größtes Teppichversand-Haus
Deutschlands. Schreiben sie sofort.

**Zum Wochenmarkt Dienstag in Löhnitz
und Mittwoch in Aue**
empfiehlt **biologische Gemüse, Meier und
Käse, Bäckerei, Pflanzlinge, Marinaden,
frische Gemüse, Blumenkohl, Spinat, Aet-
und Weikraut, Apfelsinen, Tafeläpfel, Bananen,
Zwiebeln und verschiedenes mehr.**
Paul Meizer, Aue.
Einen Posten leere Eierkästen hat billigst ab-
zugeben

Schreibmaschinen auf Miete!
ohne Anzahlung, ohne Sicherheit, ohne Kauf-
verpflichtung, Monatsmiete 10.— RM. nachtr-
zahlbar! Die gezahlte Miete wird bei späterem,
frei, Kauf voll angerechnet. Erstkl. deutsches
großes Fabrikat. Anfragen unter U. A. 488 an
Invalidendank Chemnitz, Schleifbach 303.

Rationelle
Aufzucht
mit

Mischerfag-
Mittel

Schweizerische Lactina
— Deutsches Fabrikat —
das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jung-
viehauflauf- und Mastfutter (Milchpulver).
Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden
Ersparnissen. Gefundes, kräftiges und rasches Auf-
wachen der Jungtiere.
5 kg geben 80 Liter Lactina-Milch u. kosten 4.50 RM.
Erhältlich bei: **Wand, Spar, Kredit- und
Bezugsverein Löhnitz u. Ums., Löhnitz i. Erzgeb.**
Ein Transport junger, schöner, hochtragender
und frisch melkender, ganz erstklassiger

Milchkühe
steht preiswert zum Verkauf und Tausch bei
Johannes Wögel, Albersoda.
Fernruf 713 Aue i. Aue.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe
**2 Milchkühe und
2 Ziegen.**
Flemming, Oberglobenstein.

Verkaufe ein Paar starke
Arbeitspferde (Südle).
Willy Rohner, Schwarzenberg-Wildenaue.

Einen jüngeren
Schneidergehilfen
steht für sofort ein
Bruno Schröder, Schneidermeister
Aue i. Erzgeb., Bahnhofstr. 27.

Einige tüchtige, schulfreie
Arbeitsmädchen
sucht zum sofortigen Antritt
Strumpfweberei E. Becher,
Radiumbad Oberschiema.

Ehrliches, sauberes, schulfreies
Mädchen
für sofort oder 1. Mai für mittleren
Haushalt gesucht.
Pension Weller, Radiumbad Oberschiema.

Jüngeren
Bäcker-Gesellen
sucht für 29. April
Emil Steber, Aue
Goebelstraße.

Jüngerer, tüchtiger
Friseur-Gehilfe
findet gute Dauerfriseur-Kauf-
u. Wohnung i. Aue, bei
**Reinh. Reichardt,
Zwickau, Döllingstr. 23.**

Sucht sofort eine erste
Kassiererin von
12000 RM.
mögl. aus Pflanzhandl.
Doppelte Sicherheit.
Angebote unter „U 2452“
an die Geschäftsstelle bis
21. in Aue erheben.

Eingericht. Arbeitskraft
zu häusl. Maschinen für
Frauen - Strümpfe Nähe
Aue gesucht. Bewerber m.
Angabe d. Tätigkeit wollen
sich sofort melden unter
„U 2451“ in der Geschäfts-
stelle bis. Blattes in Aue.

Wohnung
2 Zimmer u. Küche nebst
Zubehör, gegen 2000 RM
Bausparungszins in Löhnitz
sollt zu vermieten.
Angebote unter „U 2454“
an die Geschäftsstelle bis.
Blattes in Aue erheben.

15 Stamm-Loge-Enten
zu Verkauf od. tausche an
Hühner.
E. Gschästel, Schneeberg,
Grundstraße Nr. 1.
Beispieler werden gerne
bei Wilhelm Hübmann,
Schneeberg, Traubeng. 3580,
Aue, Löhnitz, Löhnitz
verkauft d. Obige.

Persil
Nimm Persil
für den Mop
dann bleibt er
tip top!

Man weicht den Mop
nachtsüber in einer heißen **Henko-
Bleichsoda-Lösung** ein und kocht ihn
am anderen Morgen 1/2 Stunde in einer
kalt angerührten **Persillauge**. Dann ist
er wieder tadellos sauber und saugfähig.

Persil
der vielseitige Helfer

Ein einschneidender Fortschritt in
der Verwertung des ganzen Ge-
treidekornes zur Ernährung des
Menschen ist

Finklan-Brot!

Wohlschmeckend!
Verdauung fördernd!
Sehr lange frisch bleibend!
Appetit anregend!

Zu haben in nachsteh. Bäckereien:
Aue: **Gustav Seidel.**
Beiersfeld: **Carl Wogga.**
Dampfbäcker, Frank-Conl.,
Mar Grimm.
Bachau: **Max Roth.**
Brettenhof: **Paul Heuberl.**
Gibenshof: **Erich Wümbel.**
Kornfeld: **H. Apperlein.**
Johanngeorgenstadt:
Wenzel Schreiber.
Löhitz: **Emil Günther.**
Neuland: **Albin Baumann.**
Niederhiemsa: **Kurt Trüchler.**
Reumell: **Hugo Reimarth.**
Oberschiema: **Wass. Reinwart.**
Oberschönbach: **Karl Reimhart.**
Schneeberg: **Willy Kluge.**
Schwarzenberg: **Philipp Martin.**
Sachsenfeld: **Paul Meißner.**
Vierant des Meißes:
Carl Günther, Müble,
Großbachitz (Löhnitz, Döbeln).

Vertikale Angelegenheiten.

Die Jugendpflege in den Stenographenvereinen.

Von Oberlehrer Leffig, Chemnitz.

Zweck der Jugendpflege ist geistige Fortbildung, körperliche Erziehung und Erziehung der Jugend zu festem Arbeitswillen und ständiger Widerstandskraft. Die Arbeit in den Stenographenvereinen ist in erster Linie Bildungsarbeit. Die Mitglieder erlernen eine Fertigkeit, die für ihr Fortkommen von größter Bedeutung ist, da gegenwärtig bei allen Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, aber auch in den kaufmännischen Betrieben und den Büros der Rechtsanwälte Kenntnis der Stenographie und Fertigkeit in deren Handhabung gefordert wird.

Bei Erlernung der Stenographie — das liegt begründet in der innigen Beziehung zwischen Stenographie, Schrift und Sprache — werden die Sprachkenntnisse erweitert und vertieft, wird der Sprachschatz bereichert und das Sprachgefühl verfeinert. Die Aufnahme von Diktaten zwingt zu starrer Gedankenkonzentration und übt im schnellen und sicheren Erfassen des Gehörten, die Uebersetzung schult das Denk- und Sprachvermögen, denn die Bedeutung der flüchtig hingeworfenen Zeichen muß oft aus dem Zusammenhang erschlossen werden, der Niederschrift, in der kein einziges Satzzeichen enthalten ist, muß die sprachlich richtige Form und Gliederung gegeben werden. Diktat- und Lesestoff sind den verschiedensten Wissensgebieten entnommen: der Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, besonders aber der Wirtschafts- und Berufskunde, der schönen Literatur, dem Geschäfts- und Behördenverkehr. Hierdurch erfährt das Allgemeinwissen und die Allgemeinbildung der jungen Leute — diesen ganz unbewußt — eine förderliche Bereicherung.

Die Arbeit in den Stenographenvereinen ist aber auch gleichzeitig eine Erziehungsarbeit. Die regelmäßige Teilnahme an den Übungen, das Streben nach einem festen Ziel: die Erreichung einer bestimmten Schreibgeschwindigkeit oder die Ablegung der Geschäftsstenographenprüfung erzieht zu Ausdauer und Energie, erzieht zielbewusste Menschen. Da die Übungen von Erwachsenen: Lehrern, Beamten und Kaufleuten geleitet werden, so stehen die jungen Leute auch in treuer Obhut, und da jumeist auch in Schulräumen geübt wird, so sind sie auch vor Verleitung zum Alkoholgenuß bewahrt. Die Teilnahme an den Vereinsversammlungen und an den Vereinsgeschäften erzieht auch zur Beachtung parlamentarischer Formen und zum Idealismus. Es darf darum wohl gesagt werden: Stenographenvereine, im rechten Geiste geleitet, sind Stätten echter Jugendpflege.

Neue Bezirksführer. Die vom Volksbildungsminister Dr. Raifer in der letzten Landtagsitzung angekündigte Ernennung der drei neuen Bezirksführer ist nunmehr erfolgt. Ernannt wurden der frühere altsozialistische Landtagsabgeordnete Lehrer Schurig, Wauen, sowie der Lehrer Jobst, Leipzig und Laube, Chemnitz. Die beiden letzteren gehören, wie bekannt, der Deutschen Volkspartei und dem Neuen Sächsischen Lehrerverein an.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 18. April berechnete Großhandelsindexziffer des Sta-

tistischen Reichsamtes ist mit 139,8 gegenüber der Vorwoche (139,0) um 0,4 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,2 v. H. auf 134,1 (Vorwoche: 132,5) zugenommen. Die Indexziffer für Kolonialwaren war mit 133,4 unverändert. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich mit 133,8 (133,6) und diejenige für industrielle Fertigwaren mit 157,7 (157,6) leicht erhöht.

Invalidentversicherung. Am 1. April liefen im Bereiche der sächsischen Landesversicherungsanstalt 247 962 Renten, und zwar 171 128 Invalident-, Kranken- und Altersrenten, 34 767 Witwenrenten und 42 067 Waisentrenten (mit rund 57 000 Waisen). Gegenüber den Bestandszahlen vom 1. Januar 1928 ergibt sich somit eine Zunahme von 2062 laufenden Invalidentrenten und von 1216 Witwenrenten, während sich die Waisentrenten um 1622 Waisentämme und 3111 Waisen vermindert haben.

Die Verbesserungen des Angestelltenversicherungsgesetzes. Die durch die Novellen vom 29. März bestimmte Ausdehnung der Aufwertung der Vorinstitutionsbeiträge auf alle Beitragsklassen, sowie ferner die Erhöhung der Aufwertungsätze in den bisherigen Klassen werden für alle Renteneempfänger zu einer Erhöhung der Beiträge führen. Die Erhöhung wird im günstigsten Falle 20% im Jahre ausmachen. Da gleichzeitig aber auch die Aufwertung der alten Beiträge in der Invalidentversicherung verbessert worden ist und die meisten Renteneempfänger früher auch Beiträge zur Invalidentversicherung gezahlt haben, ergibt sich daraus eine weitere Steigerung. Bezieht der Renteneempfänger ferner Kinderzuschläge, so ergibt sich infolge der hier vorgenommenen Erhöhung von 90 auf 120 Mark jährlich eine weitere Erhöhung. Durch die verbesserte Aufwertung erlangt auch die Anrechnung der Kriegsdienstzeit wieder ihre volle Bedeutung. Nach dem neuen Gesetz werden sämtliche Kriegsdienstmonate mit den entsprechenden Steigerungssätzen gutgeschrieben und auch diejenigen Angestellten, die durch einmalige größere Einzahlungen in den niedrigen und mittleren Klassen eine Wartezeitabkürzung vorgenommen haben, kommen nunmehr noch nachträglich zu ihrem Rechte. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist weiter die Verlängerung der Bestimmung, nach der alle Anwartschaften ohne Rücksicht auf die Zahl der geleisteten Beiträge als aufrecht erhalten gelten. Nach dem neuen Gesetz ist die Gültigkeit bis Ende 1925 verlängert, so daß alle diejenigen, die mit ihren Rentenanträgen wegen Anwartschaftsverlust innerhalb der frostlichen beiden Jahre abgewiesen worden sind, unter Umständen noch nachträglich Rentenansprüche geltend machen können. In der gleichen Weise sind die Ende dieses Jahres ablaufenden Bestimmungen über die abgeklärte Wartzeit für Hinterbliebenenleistungen auf 60 Beitragsmonate, sowie über die Ermächtigung der Reichsversicherungsanstalt, in Härtefällen unter gewissen Voraussetzungen auch noch Eintritt der Berufsunfähigkeit noch die Wartzeit vollenden zu lassen, verlängert worden. Schließlich verdient die Vorschrift Beachtung, nach der die freiwillige Beitragszahlung nunmehr in jedem Falle den Einkommensverhältnissen angepaßt sein, mindestens aber in der Gehaltsklasse B erfolgen muß. Eine freiwillige Beitragszahlung in der Klasse A ist also künftig nicht mehr zulässig.

Der 1. Mai bei der Reichsbahn. Da in Sachsen der 1. Mai gesetzlicher Feiertag ist, wird an diesem Tage im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden der Personenzugverkehr wie an Sonntagen durchgeführt. Es gelten daher auch die Sonntagsrüdfahrkarten.

Neue Fahrkartenschalter bei der Reichsbahn. Dem Vorhaben der Reichspost folgend, beabsichtigt auch die Reichsbahn allmählich an geeigneten Dienststellen die geschlossenen Fahrkartenschalter durch neue Schalter zu ersetzen. Ein erster dahingehender Versuch ist bereits mit dem zum letzten Weihnachtsverkehre eröffneten neuen Fahrkartenschaltern im Frankfurter Hauptbahnhof gemacht worden. Anstelle der sonst vielfach vorhandenen schmalen Schalterfenster aus größtenteils undurchsichtigem oder beklebtem und verhängtem Glase steht man hier eine ganze Wand von hellen, durchsichtigen Spiegelscheiben, die wie Schaufenster wirken und den Reisenden anzulocken scheinen. Ein Transparent in Form eines breiten durchlaufenden Bandes verkündet Reiseziele und Wagenklassen der zum Verkauf ausliegenden Fahrkarten. Der Verkehr zwischen dem „Kunden“ und der Reichsbahn spielt sich hier vollständig sichtbar ab und dürfte durch diese Neurichtung wesentlich gefördert werden.

Schriftverkehr mit den Post- und Telegraphenbehörden. Trotz vielfacher Hinweise richtet das Publikum immer wieder Anfragen und Beschwerden, die den laufenden Dienst der Post- und Telegraphenanstalten angehen, an die Oberpostdirektion anstatt an das zuständige Post- und Telegraphenamts. Da hierdurch in der Regel nur Verzögerungen in der raschen Erledigung entstehen, macht die Post erneut darauf aufmerksam, daß Anträge auf Nachsendung von Postsendungen und Telegrammen, Anzeigen über Wohnungsänderungen, Anfragen über den Verbleib und Beschwerden wegen verzögerter Beförderung oder Zustellung von Postsendungen, Zeitungen und Telegrammen ferner Schreiben in Firmen- und Postmattersangelegenheiten, Anfragen über Zulässigkeit von Sendungen zur Beförderung als Druckdrücken, Briefsendungen, Warenproben usw. über die Beförderungsbedingungen und Kollaborationsfragen für Auslandspakete, Tarifangelegenheiten, über Rundfunkangelegenheiten u. a. m. grundsätzlich an das zuständige Post- oder Telegraphenamts zu richten sind. Gelangen derartig: Schriftstücke gleichwohl an die Oberpostdirektion,

Mein billiges Wochenangebot!

Regenmäntel!

aus b'wollenem Herrenstoff kariert, Dackelschgröße	10 ⁵⁰
aus b'wollenem Herrenstoff kariert, wetterfest, Frauengröße	16 ⁰⁰
aus K'Seide, kariert mit Gummifutter wetterecht	19.50 18 ⁰⁰
Sportjacke aus b'wollenem Herrenstoff, kariert	12 ⁰⁰

Kaufhaus

Max Weichhold, Aue.

Sohr der Knecht.

Roman von Arno Franz.

Arbeiterrechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner in Werdau.)

(18. Fortsetzung.)

Eine letzte Verstimmung, aus Scham geboren, froh in Frau Carla empor. Ueber ihr Gesicht zog ein Schatten. Enttäuscht zu haben, tut weher, wie enttäuscht worden zu sein. Man will nur ungern schuldig werden.

„Es ist ja vorbei“, vermittelte Sohr. „Bei Soldatens war schon die Kritik keine besonders erfreuliche Sache. — Schließlich will man doch ein wenig Menschen vertrauen können.“

Aus zwei blauen Augen blickte ihm stiller Dank entgegen. „Und was ist mit Boigt?“ fragte Raden, „hier hat er doch nichts mehr zu suchen.“

„Er hat seinen Posten quittiert.“

„Freiwillig?“

„Nicht so ganz! Zulezt aber sah er doch ein, daß der Staatsanwalt keine angenehme Bekanntschaft ist.“

„Und was ist das da?“ Er zeigte auf Sohrs verbundenen Kopf.

„Sein letztes Angebinde an mich. Der Kerl wirkt nicht übel. Aus zehn Meter Entfernung ist das immerhin eine Leistung.“

„Das hätte schlimmer ablaufen können“, sagte Frau Raden. In ihrer Stimme zitterte Erregung und ihre Augen waren voll Teilnahme.

„Ein Bauernschädel ist keine Gießkanne. Er muß eine Weile vertragen können“, erwiderte Raden das Thema und ging zum geschäftlichen Teile über, indem er sich fragend an seine Schwägerin wendete. „Was wird nun mit dem vakanten Posten, Carla?“

„Ja, was wird damit? Vielleicht ist Herr Sohr so freundlich, ihn zu übernehmen?“

„Danke, gnädige Frau. Davon bitte ich abzusehen. Ich möchte nicht den Anschein erwecken, als hätte ich heute für mich gehandelt.“

„Sind Sie doch kein Frosch, Sohr.“ mischte sich Raden ein. „Einer muß doch da draußen kommandieren. Das gibt ja sonst einen Heidenposten. Jeden Tag Vogelgeschlehen!“

„Ich bin anderer Ansicht, Herr Raden. Kommandieren wird nicht nötig sein. Anstellen genügt auch. Ich glaube, die Leute in der Hand zu haben auch ohne den ominösen Titel. Was getan werden muß, wird getan werden.“

„Bis Oktober geht es vielleicht auch so, und dann werden wir ja sehen, wie der Frosch läuft. Uebrigens, Herrschaften“, sagte er im Aufstehen, „ich muß heim. Kommen Sie ein Stück mit, Sohr. Ich hätte noch etwas für Sie.“

„Ich stehe zur Verfügung.“

„Sehen wir uns morgen, Carlo?“

„Am drei Uhr bin ich bei euch. Gruß an Nemesh und Dank für Besuch. — Auch Ihnen, Herr Sohr, nochmals Dank für alles.“

Der verneigte sich und sagte: „Gnädige Frau wollen meiner Treue versichert sein.“

Als die beiden Männer gegangen waren, nahm Frau Carla Raden ihren Jungen in die Arme und kuschelte ihn an ihre Brust. „Du hast wirklich einen feinen Freund“, sagte sie, und Claus gab ihr einen Kuß.“

7.

Es gab in Finkenbach und Umgegend keine Aneipe, in der sich Alois Voigt nicht schon mit seinem Schicksal zu verjähnen gesucht hätte. Von den beiden großen Menschheitströstern Alkohol und Liebe imponierte ihm nur der erstere. Der letztere verpflichtete und für Verpflichtungen war er nicht mehr. Fräulein Altkatholika hatte das zu ihrem Leidwesen auch erfahren müssen.

Bei Nacht und Nebel war Voigts weltliches Habe von Finkenbach fort und zu Frau Reichensbach gebracht worden, bei der er sich eingemietet hatte. Dort hatte er seit acht Tagen schon herumgetobt wie ein Rindertreisel. Daß er nicht explodiert war, war ein Wunder. Die alles ausgleichende Zeit aber ließ die Wogen der Erregung langsam verebben. Und jetzt begann er ebenso langsam, aber fortzuschreiten, gefährlich zu werden. Er suchte nach Vergeltung und schnob nach.

Es lief um in Finkenbach und Großsteinau, daß Frau Raden verpackten wolle und Sohr als Pächter in Frage käme. Der Radenische Kuchler in Großsteinau hatte die Sache publik gemacht. Das alte Klatschmaul konnte den Schnabel nicht halten. Solche Weiber gibt es unter den Männern.

Voigt war für einen Augenblick überglücklich, als man es ihm im „Weißen Roß“ schonend, aber nicht ungern beigebracht hatte. Und da war etwas Rierwartetes und Hirnädgliche gehaltenes eingetreten: Er hatte sich nicht betrunken, im Gegenteil — er war aufgestanden und gegangen, um sich in Mutter Reichensbachs ermieteter guten Stube auf das rote Müßli zu werfen und lächer in die Zimmerdecke zu bohren.

Himmel-Geband! Deshalb also war er von diesem Sohr abgesetzt worden, deshalb der Schlag ins Gesicht, deshalb die Drohung mit dem Staatsanwalt und deshalb dieser Sinauswurf mit Pauken und Trompeten. Daß er gemauert hatte, daran hatte er noch nicht eine Minute gedacht. Den größten Stromern geschickte immer das bitterste Unrecht — nach ihrer Meinung.

Beimzählen! Daran dachte er unablässig. Und keinen auslassen dabei! — Er mußte etwas finden, daß sah, tief sah, nicht nur im Fleißel Herz und Hirn mußte es treffen. Es mußte die Finkenbachler reiflos erledigen, auch in den Augen der anderen. Wie ein brennendes Haus mußte es über ihnen zusammensinken.

Wie ein brennendes Haus! —

Mit einem Sohe war Voigt auf den Weinen.

Wie ein brennendes Haus! Wie Flammen verzehrend! Lichterlos brennend! Nur Trümmer hinterlassend! In Wähe wandelnd, was war!

Wie ein brennendes Haus! — Und dieser Gedanke blieb stehen. Unwandelbar, unverrückbar. Er war der Punkt, um den die Stunden und die Tage im Kreise liefen. Und er tat Wunder. Hinfort lehnte Alois Voigt den Alkohol ab und ward ein solider und häuslicher Mann.

Er hatte seine Aufgabe gefunden und diese Aufgabe lohnte tage- und nächtelanges Grübeln.

Wen kann jeder, aber konsequent lägen nicht, jemand verdächtigen ist nicht schwer, es aber glaubhaft tun, ist eine Kunst. Voigt wollte sein Meisterstück machen in beiden. Und das ist im Handumdrehen nicht getan.

Während Voigt am Vernichtung dachte, dachte Sohr an Aufbau.

Es war kein geringes Vertrauen, das Frau Carla Raden und ihr Schwager dem mittellosen Manne dadurch entgegenbrachten, daß sie ihm die Pachtung antrugen. Mit einem bloßen „Ja-sagen“ war es da nicht getan. Verpflichtungen wollen gehalten sein. Und gehalten werden können Verpflichtungen nur, wenn die Voraussetzungen dazu erfüllt sind. In seinem Falle waren sie es nicht. Er übernahm wenn er es tat — mit dem gleichen Fehler, mit dem Frau Raden gewirtschaftet hatte. Ihr hatte der Mann gefehlt, ihm fehlte die Frau. Ein Gutsbetrieb aber ohne Frau ist wie ein Vogelbauer ohne Vogel und ebenso unmöglich wie ein Krankenhaus ohne Schwestern.

Und so war Sohr in einiger Verlegenheit.

Es gibt eben kein Ding auf Erden, das nicht seine zwei Seiten hätte und keinen Zustand ohne Für und Wider. Auch die Einsamkeit macht keine Ausnahme.

Am ersten Oktober sollte Sohr übernehmen. Bis dahin mußte wenigstens ein Anschluß gefunden sein. Immer wenn ihm Raden über den Weg lief — und das geschah jetzt fast täglich — spielte dieser auf die Frau an.

„Ja bin doch kein Adam“, sagte Sohr einmal ärgerlich, „nicht eine Rippe ist zu viel bei mir.“ Aber Raden wußte, daß Beharrlichkeit zum Ziele führt und ließ das Thema nicht abtun sein.

Wenn er doch diesen Stoffel, diesen Sohr, mit der Nase auf seine Schwägerin hätte tippen können, er hätte es gewiß getan, aber leider gab es eben Dinge, die man nicht tun durfte und nicht tun konnte.

„Sie müssen unter Menschen, mein Lieber, unter Ihrem Ausbaum aber bei Ihrem Gaud finden Sie keine Frau. Suchen mein Lieber, umtun! Aus lauter Gefälligkeit wird Ihnen keine um den Hals fallen. Die Frauen, die etwas wert sind, wollen umworben sein. Ich weiß gar nicht, warum Sie so — so latent sind? Auf Braut Schau fahren ist doch eine sehr angenehme Beschäftigung. — Was glauben Sie wohl, wo ich alles rumgegendelt bin, bis mich mein Rädchen ans Land brachte, und ich mein Aemleinchen drinn hatte in meiner wackelnden Schaufel?“

(Fortsetzung folgt.)

Es müssen sie von dieser an das beliebige Post- oder Telegraphenamt zur Erledigung abgegeben werden, sofern es sich nicht um Verfügungen gegen die durch die Nemter bereits getroffenen Entscheidungen handelt oder wenn besondere Umstände gegen die Abgabe sprechen. Die Oberpostdirektion bildet für die Angelegenheiten der erwähnten Art lediglich die Verfügungsbefugnisse, die jeder anrufen kann, der bei einer verletzlichen Entscheidung sich nicht beruhigen zu können glaubt. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Eingaben an die Post- und Telegraphendienststellen in allen Fällen ausreichend freizumachen sind. Gebührenfrei werden lediglich die an die zuständigen Orts-Post- und Telegraphenstellen in rein post- und telegraphendienstlichen Angelegenheiten abgeforderten Briefe befördert.

Nachnahmeforderungen nach Oesterreich. Von jetzt an müssen die Nachnahmeforderungen nach Oesterreich, deren Beträge auf ein Postkontonto (Postpostkontonto) in Oesterreich überwiesen werden sollen, die Einzahlungsformblätter (Empfängerlogische) vom Absender beigefügt werden. Der Absender hat die Formblätter bis auf die Betragangaben, die wegzulassen sind, auszufüllen. Vom 1. Mai an gilt daselbe für Sendungen nach der Tschechoslowakei. Sendungen dahin sind die von den Postfachleitern in Prag und Brunn herausgegebenen Adressen beizufügen.

Sächsische Künstlerhilfswoche. In weit über 50 sächsischen Orten rüht man sich für die „Sächsische Künstlerhilfswoche 1928“, die von Sonnabend, den 28. April, bis Sonntag, den 6. Mai, im ganzen Freistaat Sachsen zum Besten der Künstler aller Zweige (Dichter, Schriftsteller, Sänger, Musiker, Schauspieler, Bildende Künstler) durchgeführt werden soll. In verschiedenen Städten haben die Veranstaltungen bereits ihren Anfang genommen. So lausen bereits jetzt Kunstausstellungen zum Besten der „Woche“ in Aue, Chemnitz, Kötzschenbroda, Sebnitz. Aus der Fülle der künstlerischen Veranstaltungen, die für die „Woche 1928“ geplant sind, seien folgende aufgeführt: Aue: Bunter Abend, Theateraufführung und Kirchenkonzert. Annaberg: 28. April: Gesamtgastspiel des Staatlichen Schauspielhauses Dresden mit „Der Herr meines Herzens“, Chemnitz: Gesamtgastspiel des Staatlichen Schauspielhauses Dresden mit „Fenster“ (am 5. Mai), Bunter Abend des Ensembles des Opernhauses und der Stadt Kapelle (am 4. Mai). Glauchau: Ausstellung der Künstlervereinigungen Dresden. Schneberg: 29. April Kirchenkonzert (St. Wolfgangskirche). Den Abschluß der „Woche 1928“ bilden einerseits Blumenstage am Sonnabend, den 5., und Sonntag, den 6. Mai, und andererseits die Ziehungsstage der zum Besten der „Woche 1928“ genehmigten Lotterien. Geldlotterie zur Förderung heimischer Kunst am Sonnabend, den 5., und Montag, den 7. Mai.

Aue, 23. April. Viele meinen nach Beendigung eines Kurses für Anfänger perfekte Stenographen zu sein. Das ist ein Irrtum. Die Fertigkeit in der Handhabung der gewöhnlichen Schrift hat sich jeder durch sohrrelange Übung erwerben müssen. Auch bei der Stenographie ist es nicht anders. Wer es zu guten Leistungen bringen will, muß unablässig üben. Die beste Gelegenheit dazu findet man in einem Stenographenverein. Der hiesige Verein für Einheitskurzschrift bietet seinen Mitgliedern Fortbildungsunterricht und Diktationsübungen und stellt seine reichhaltige Bücherei zur Verfügung. Anmeldungen zum Beitritt sind zu richten an den Vorsitzenden, den Reichsbahn-Inspektor Ullmann, Aue, Goethestraße 12 II.

Aue, 23. April. Auf den öffentlichen Vortragsabend, den die Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland heute Montagabend 8 Uhr, im „Muldental“ veranstaltet, sei nochmals hingewiesen. Der Redner, Schriftsteller Franz Slavna, Salzburg, ist ein guter Kenner aller grenzlanddeutschen Fragen und gilt als ausgezeichnete Sprecher. Dazu ist das Thema des Vortrags: „Grenzlandkampf — deutsches Schicksal“ höchst aktuell. Für uns im Reich ist es nicht gleichgültig, ob die Millionen Deutscher, die heute in den Grenzländern, wo sie die Widerheit bilden, schwer um ihr Deutschtum kämpfen müssen, deutsch bleiben oder nicht. Sie kämpfen unseren Kampf! Erhaltung oder Vernichtung des Grenzlanddeutschtums sind deutsche Schicksalsfragen. Versäume daher niemand, sich den Vortrag des Herrn Slavna anzuhören.

Reuthtal, 23. April. Am Sonnabend wurde auf der Bahnhofstraße die im 79. Lebensjahre stehende Witwe des verstorbenen Stellmachersmeisters und Landwirtes Richter von dem Kraftfahrer B. aus Jischlau angefahren, wodurch sie einen Arm- und Beinbruch sowie Hautabschürfungen erlitt. Die Frau wollte die Straße überschreiten und kam hinter einem Fußwerk hervor, als sich der Kraftfahrer näherte; bei der kurzen Entfernung war es diesem nicht möglich, auszuweichen; er soll auch nicht zu schnell gefahren sein. Der Fahrer selbst wurde nur geringfügig verletzt.

Reuthtal, 23. April. Die Turnerinnenabteilung des Turnvereins hielt im Kaffeehaus „Glückauf“ eine Versammlung ab, in der die Aufnahme einiger Turnerinnen vollzogen und beschlossen wurde, am 12. und 13. Mai einen gemeinschaftlichen Ausflug mit den Turnern nach Reutkirchen bei Grimnitzschau als Gegenbesuch des dortigen Turnvereins zu veranstalten.

Lauter, 23. April. Eine Gemeindeverordneten-sitzung findet am kommenden Mittwoch 17 Uhr abends im Sitzungssaal der Schule statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Einföhrung von Diktäten für die Gemeindeverordneten, die Bewilligung einer Abstandssumme für die Freimachung einer Wohnung durch Kaufmann Walter Reinecke, der Umbau der Bürgermeisterwohnung im Rathaus zu Verwaltungsräumen, die Dienstföhrung der Hausmeisterin des Rathauses und die Wohnungsregelung für den künftigen Hausmeister, die Beschlußfassung über die im Jahre 1928 vorzunehmenden Straßenbauarbeiten, das Ortsgesetz über die Anmeldung von Fremden in der Gemeinde, das Ortsgesetz über die Ortslisten-Nummern und Straßennummern in der Gemeinde Lauter, die Befolgungsvorschriften für die Gemeindebeamten, die Namengebung für neue, noch nicht benannte Straßen, der Bericht des Gemeinderates über die laufenden Girokassenlagen, die Neufestsetzung der Mieten im neuen Gemeindehaushalt an der Bartstraße, die endgültige Fertigstellung des Sportplatzes durch Tiefbauunternehmer Stanbols, der Bau von Aborten am neuen Sportplatz, die Herstellung eines Zugangsweges zum Zuschauertraum am Sportplatz, die Einföhrung des Sportplatzes durch Drahtzaun und Schutzgitter, die Baubedingungen zum Ehrenmalbau auf dem Friedhofe, die Festsetzung des Eingangsteils vom Schindangerweg an der Auer Straße, die Beschlußfassung über die Annahme der Reichsverbindungsordnung für Bergung von Gemeindebeständen, das Gesuch der Hebamme Schwester Bech um Uebernahme der Umzugskosten, das Ge-

such der Hebamme Grimm um anderweitige Regelung der Vertragsverhältnisse, die Verbreiterung des Fußweges an der Oberen Hauptstraße, das Konzessionsgesuch der Geschwister Dietrich zum Verkauf von Äckern in Flaschen, die Beschlußfassung über die Gewährung einer Entschädigung an den stellvertretenden Bürgermeister für die Dienstverletzung, die Beauftragung eines Polizeibeamten mit der Dienstleistung unter der Polizei, das Schankkonzessionsgesuch des Rudolf Rehr für Ortst.-Nr. 85 und die Beschlußfassung über Ausübung des Verkaufsrechtes zur Grundstücksübertragung Stark-Berger. Der Zutritt zur Sitzung ist nur gegen Einlaßkarte gestattet, die bei den Gemeindeverordneten entnommen werden können.

Bernsdorf, 23. April. Am ersten Tage im neuen Schuljahre feierte Lehrer Thomas sein 25jähriges Amtsjubiläum. Deshalb versammelten sich Lehrer und ein Teil der Schölerschaft mit Vertretern der Gemeinde und des Schulausschusses im blumengeschmückten Festsaal der Schule, Herr Thomas wirkte seit 22 Jahren in der Gemeinde. Vorher war er drei Jahre Hilfslehrer in Niederwürschitz und ein halbes Jahre Lehrseminarist ebendasselbst. Jedwetzt hat er sich gern in den Dienst der Pflanzenschaft gestellt. Er war lange Jahre Liedermäster des Männergesangsvereins. Seit Gründung der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz ist er deren Kolonnenführer. Als Vertreter der Lehrerschaft befindet er sich im Schulausschusse. In seinem Ehrentage sind Herrn Thomas viele Aufmerksamkeit durch Geschenke und Glückwünsche erwiesen worden. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch recht viele Jahre in Gesundheit seines Amtes zu walten.

Beiersfeld, 23. April. In der Gemeindeverordneten-sitzung am Freitag wurden die Jahresberichte über die Zweckverbände, Wohnungsschiedsamt und Kaufmann- und Gewerbegericht vorgelesen. Letzterer Zweckverband hat sich durch Uebertragung der Aufgaben an die ordentlichen Gerichte erledigt und ist aufgelöst worden. Auf der Kraftpostlinie nach Aue sieht sich durch Verlegung der Arbeiterstraße beeinträchtigt. Von der Verteilung der Unwetterföhrerunterstützung durch den Bezirksausschuss nahm man Kenntnis. Der Flödenaufstellungsplan nach dem Barentwurf des Heimat-schulhauses wurde angenommen, und die endgültige Beratung der Ortsbauordnung mußte nochmals ausgeföhrt werden. Genehmigt wurden die Bedingungen für die Benutzung staatlicher Straßenschilder durch Herstellung des erhöhten Fußweges im oberen Ort; die Teilbeschleusung der hohen Straße; die Fußwegherstellung vor dem Gemeindegarten; der Verkauf des Turn-gartengrundstückes (8 gegen 5 Stimmen) an die landeskirchliche Gemeinschaft, vorbehaltlich der aufsichtsbehöhrlichen Genehmigung; die Aufstellung weiterer 5 Straßenlampen und 3 Hydranten; der Haushaltsplan auf 1928/29 für die unenigeltliche Tolandentlastung mit 3850 RM. Bedarf; der Bau einer Straßenunterföhrung der Ja. Hermann Rier; die Venderung des Stellenplanes und der Besoldungsvorschriften, sowie die übrigen Ausschußbeschlüsse. Eine räumliche Venderung der Schant-erlaubnis für die Fabrikantente der Ja. Hermann Rier wird beschworen. Auf das Vorlaufsrecht für eine Eckbaustelle wird bedingungsweise verzichtet und für die Benutzung der Gemeindegarten für die Hochspannungskabelanlage werden die Bedingungen der Staatsstraßenverwaltung gestellt. Hierauf folgt nichtöffentliche Sitzung.

Sofa, 23. April. Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen haben konnte, ereignete sich gestern abend in der 9. Stunde auf der Hauptstraße vor der Schule. Als das Auto eines Eisenhändler in langsamer Fahrt durch den Ort fuhr, tauchte plötzlich vor dem Bogen in tangenden Bewegungen ein junger Mann auf, der angefahren wurde, und ver-mutlich auf die Bordkante des Fußsteiges niederschlug und bewußtlos liegen blieb. Der Arzt nahm sich des Verletzten sofort an und brachte ihn in seine Wohnung. Den Autoföhrer trifft keine Schuld.

Mittweida, 23. April. Nach einer Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung ist der 19. Nachtrag zur Gemeindeföhrerordnung — Zuschlag zur Grunderwerbsteuer betr. — von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden und liegt zu jedermanns Einsichtnahme 14 Tage lang im Gemeindegarten während der üblichen Geschäftsstunden aus.

Mittweida, 23. April. Eine öffentliche Sitzung des Schulausschusses und Schulbesuchersrates findet am morgigen Dienstag abends 8 Uhr im Gasthaus Schönbauer statt. Tagesordnung: Kenntnisnahmen, Nöchtigkeitsprüfung der Schul-föhrerrechnung 1927/28 und Entlohnung des Kassierers, Schul-besuch der Staudendorfer Kinder betr.

Altersgrün, 23. April. Im Saale des Gasthofes „Arnoldshammer“ hielt kürzlich der Oberleutnant zur See und Diplomingenieur Land an Hand von Lichtbildern einen Vortrag über „Die Sagera-Schiffahrt“, während welcher er auf dem Linienföhrer „Ostfriesland“ die Backbordartillerie besichtigte. Der Vortragende führte aus, daß der deutsche Sieg in dieser Seeschlacht, welche die größte aller Zeiten war, nur durch die gründliche und gewissenhafte Ausbildung und durch die treue Pflichterfüllung und Tapferkeit der Offiziere, Unter-offiziere und Mannschaften möglich gewesen sei. Ferner erwähnte er noch, daß zu dem Bau der Kriegsschiffe und zur Herstellung der Geschötte und Munition nur erstklassiges Material verwendet worden ist. Dem Redner wurde aufröchtigster Beifall gezollt.

Chemnitz, 23. April. In der Nähe des Falkenplatzes geriet der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Rodoff mit seinem Fahrrad in die Straßenbahnschienen, blieb hängen und kam zum Stözen. Dazu wurde er von einem Kraftwagen überfahren. An den erlittenen Verletzungen ist er kurz darauf im Krankenhaus gestorben. Auf der Annaberger Straße verlor der zwanzig Jahre alte Föhrer eines Motorrades die Gewalt über sein Fahrzeug, kam zum Stözen und zog sich außer Hautabschürfungen eine blutende Verletzung über dem rechten Auge zu. Eine auf dem Sozialhof befindliche 16 Jahre alte Frauensperson erlitt durch den Sturz außer einer Gehirner-schölerung einen rechten Oberschenkelbruch, der die sofortige Aufnahme im Krankenhaus nötig machte.

Leipzig, 23. April. Die Stadt des Rauchwarenhandels will nunmehr auch die Pelztiere selbst züchten. Im Connewitzer Walde soll eine Versuchsfarm für Pelztiere errichtet werden. Das Unternehmen geht von der Reichszentrale für Rauchwaren- und Pelztierföhrung aus. Vor allen Dingen will man die Ernährung und Krankheitsbekämpfung an den Tieren genau studieren.

Leipzig, 23. April. Kürzlich hielt vor der Polizeiwache ein Streifenkraftwagen mit Polizeibeamten. Während diese in Erwartung eines Umzuges der Roten Frontkämpfer waren gab ein Einbrecher in die Polizeiwache selbst einen Einbruch verübt. Er entwendete Formulare von Wohnungsmeldescheinen und einen Polizeistempel. Der Dieb wird

schon wissen, zu welchem Schwindel er die gestohlenen Dinge gut gebrauchen kann.

Dresden, 23. April. Zu dem rätselhaften Duerschlag eines älteren Ehepaares, über den der „E. B.“ bereits Mitteilung machte, wird weiter gemeldet, daß der Mann, Werkmeister Andrich, Freitag nachmittag für einige Augenblicke zum Bewußtsein zurückgekehrt, dann aber wieder eingeschlafen ist. Er erzöhlte, daß er mit seiner Frau am Donnerstagabend heimgekommen wäre und tüchtig Kohle auf den Ofen gelegt habe. Man möchte daher an eine Kohlenoxydgasver-giftung denken, wenn nicht die Verzte keinerlei Vergiftungserscheinungen beobachtet hätten. Frau Andrich ist noch nicht bei Bewußtsein. Freitag abend schlief das Ehepaar noch ganz fest. Die erwachsenen Kinder sind da und rütteln und schütteln die Kranken auf ärztliche Anordnung von Zeit zu Zeit.

Aus den Parteien.

Wahlausruf der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 23. April. In dem eben veröffentlichten Wahlausruf der Deutschen Volkspartei heißt es: Am 20. Mai wird das deutsche Volk bestimmen, wer für die nächsten Jahre über sein Schicksal entscheidet. Wer nicht wählt, verlegt seine vornehmste Staatsbürgerpflicht und verwirft das Recht nachträglichen Kritik. Die Deutsche Volkspartei hat als Partei des Wiederaufbaues praktische Politik getrieben, um das Vaterland nach außen und innen besseren Verhältnissen entgegenzuführen. Die Außenpolitik Dr. Stresemanns ist von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes als die einzig richtige anerkannt. Kein gerecht Denkender kann verkennen, daß im Laufe weniger Jahre sich Deutschland in der Welt eine geachtete und gefestigte Stellung zurückeroberet hat. Die von uns bekämpfte Kriegsschuldfrage bröht unter den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung zusammen. Die von uns vertretene Verhandlungspolitik hat schon zu fühlbaren Erleichterungen im besetzten Gebiet geföhrt. Darüber hinaus fordern wir vor allem die unverzügliche völlige Befreiung des Rheinlandes, Rückgabe des Saargebietes, eine erträgliche Gestaltung der Reparationsverpflichtungen und Beseitigung der unbilligen Grenze im Osten. An dem Verlangen nach neuer kolonialer Betätigung werden wir unerröcklich festhalten. Wir erstreben auf dem Gebiet der Finanzen und Steuern eine Minderung des Steuerdruckes, Vereinfachung der Steuererhebung, gerechtere Verteilung der Steuern. Die uneingeschränkte Haltung des Berufsbeamtentums und Wöhrung seiner Rechte ist uns eine selbstverständliche Forderung. Der Erhaltung und Festigung der Reichswehr gilt unser unablässiges Bestreben. Bei den Beratungen des Reichsschulgesetzes haben wir stets den christlichen Grundcharakter der Schule betont. Unser Ziel war das Zustandekommen des Reichsschulgesetzes auf der Grundlage der Reichsverfassung. Das Gesetz ist geschleiert durch die Schuld derer, die überparteiliche kirchliche Forderungen im Sinne der Schulbestimmungen des bairischen Konkordates erhoben, die Koalition ohne Grund gekündigt und dadurch die Weiterberatung des Gesetzes verhindert haben. Die Partei verlangt die organische Weiterentwicklung der Verfassung, sie erstrebt eine durchgreifende und umfassende Neuordnung der gesamten innerstaatlichen Verwaltung und Ueberwindung der Kleinstaaterei durch freiwilligen Zusammen-schluß.

Die deutschnationalen Kandidaten für Ostachsen.

Für den Wahlkreis Ostachsen stehen an der Spitze der Vorschlagsliste für die bevorstehende Reichstagswahl: 1. Oberfinanzrat Dr. Bang, Berlin. 2. Gewerkschaftssekretär Hartmann, Dresden. 3. Baumeister und Bauart Paul, Dresden. 4. Frau Weiswange, Niederrödern. 5. Dr. Rade-macher, Borna.

Der deutschnationale Spitzenkandidat in Leipzig.

Die deutschnationale Volkspartei im Leipziger Wahlkreis wird ihren bewährten Abg. Professor Dr. Schoßig an der Spitze ihrer Liste bringen, der bereits seit 20 Jahren dem Reichstag angehört. Der bisherige Spitzenkandidat, Reichstagsabg. Dr. Philipp, hat im Einvernehmen mit dem deutschnationalen Landesverband in Westachsen eine aus-sichtsreiche Kandidatur auf der sächsischen Landvolksliste des Leipziger Wahlkreises angenommen.

Der demokratische Wahlvorschlag für Ostachsen.

Für die Reichstagswahl weist u. a. folgende Namen auf: 1. Reichsminister a. D. Dr. Rühl, M. d. R., Dresden. 2. Professor Dr. Kastner, M. d. R., Dresden. 3. Bürgermeister Dr. Kohlenburg, Ritzau; 4. Frau Elisabeth Wölkner, Dresden; 5. Landwirt Zimmer, Pausen.

Schneeberg, 23. April. Die Ortsgruppe Schneeberg-Reuthtal der NSDAP. (Hitlerbewegung) versammelte sich am Freitag im Ratseller zu einer Hitler-Geburtstagsfeier. Der Ortsgruppenleiter schilderte in einer von Gedächtnisvorträgen und Gesang umrahmten Ansprache das Leben Adolf Hitlers und seine Bedeutung für das deutsche Volk. Erfreulich wurde der Sachsenmarsch der NSDAP. zu Gehör gebracht. Mit einigen Neuanmeldungen und einem Treuebekenntnis zum Föhrer schloß die schlichte Feier.

Von der Volksrechts-Partei wurde als Spitzenkandidat für die Wahlkreise Westfalen-Nord und Westfalen-Süd Staatsminister a. D. Graf Vosadowstky-Wegner aufgestellt.



SS 210/9

Sunlicht Seife macht die schmutzigste Arbeits-wäsche ohne Mühe prächtig rein. Sie ist spar-sam und schont die Gewebe. Ihr reicher Schaum erfröcht den Körper.

Turnen ♦ Sport ♦ Spiel

Wacker-Halle mitteldeutscher Meister

— Lv. Gablenz Sachsenmeister

— Bauhofer führt schnellste Zeit des Tages.

Fußball.

Gau Erzgebirge.

In der ersten Klasse waren am Sonntag sämtliche Mannschaften in Gesellschaftsspielen tätig. Innerhalb des Gaus fanden fünf Treffen statt, während auswärts drei Mannschaften kämpften.

Wacker-Kamerader I — FC Eisenhof I 3:2.

Auf dem Sportplatz in Wacker trafen sich in einem Gesellschaftsspiel, die bereits vor noch nicht zu langer Zeit in Eisenhof um den Abstieg gekämpft hatten. Die Eisenhöfener waren deshalb bemüht, die ehemalige Niederlage wieder gutzumachen, was allerdings trotz aufopfernden Spielens nicht gelang. Den ersten Erfolg errangen die Eisenhöfener in der 7. Min. durch einen scharfen Schuß des Mittelstürmers in die rechte Ecke. Die Halbspielder wurden dann sichtlich besser und erzielten auch durch einen sehr guten Schuß des Halbrechten Reich I in der 17. Min. den Ausgleich. Bei diesem Ergebnis blieb es auch bis zur Halbzeit. Kurz nach dem Wechsel verhalf der Halblinke der Gäste durch Verwandlung einer kurzen Vorlage seiner Partei zum Führungstor, was aber wiederum Reich kurz darauf ausgleichen konnte. Wackerkamerader bemühte sich nun etwas zurückgebrängt. Der Halblinke Wieder brachte auch in der 12. Min. einen guten 16 Meterfuß zum Siegestor an. Ein gleich darauf errungenes viertes Tor gab der Schiedsrichter wegen Abseits nicht. Die Eisenhöfener kämpften dann bis zum Schluß mit höchstem Eifer, besonders aufopfernd der Mittelstürmer Heßberger, um aufzuholen. Allerdings blieb ihnen der verdiente Ausgleich verweigert.

Viktoria Lauter I — Saxonia Bernsbach I 2:4.

Am Sonnabend trafen sich auf dem Sportplatz am Waldhaus in Lauter diese beiden Rivalen. Es hatte sich auch eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, die Zeuge eines harten und hartnäckigen Kampfes war. Die Bernsbacher Saxonen, die eine erfolgreiche Siegeslaufbahn hinter sich haben, brachten es auch diesmal zu einem Sieg. Dem Gesamtspielergebnis und den beiderseitigen Gesamtleistungen nach, waren beide Mannschaften gleichwertig. In Lauter hatte sogar in der zweiten Halbzeit mehr vom Spiel, fand jedoch in der Bernsbacher Hintermannschaft ein unüberwindliches Bollwerk, andererseits hatten die Leute vom Waldhaus recht wenig Glück mit ihren Schüssen. Nach gut eingeleiteten Angriffen der Lauterer kam Bernsbach anfangs etwas aus dem Konzept und der Platzhelfer ging dann auch in der 4. Min. durch Elsig in Führung. Doch bereits eine Min. darnach hatte der Rechtsaußen Bertel durch einen scharfen Flachschuß in die linke Ecke den Ausgleich herbeigeführt. Wiederum gingen die Einzelkämpfer in Führung und zwar durch einen Elfmeter wegen regelwidrigen Angehens. Jedoch auch dieser Vorsprung wurde kurz darauf durch einen ausgezeichneten Alleingang des Bernsbacher Wühlisch ausgeglichen. Nach dem Seitenwechsel drückte wie gefolgt Lauter, konnte aber trotzdem zu keinem Erfolge mehr kommen. Während Bernsbach im Anschluß an einen Straßhof und durch gute Kopfball-Verwandlung einer Ecke wiederum durch Wühlisch einen 4:2 Vorsprung herausholte. Bei diesem Ergebnis blieb es auch bis zum Schluß.

Viktoria Lauter I — VfB Rodewisch I 4:3.

Am Sonntag hatte Viktoria Lauter in dem VfB Rodewisch einen nicht zu unterschätzenden Gegner zu Gast. Bei den Viktoria-Neuen machte sich natürlich das schwere Spiel des Vortages bemerkbar. Es wollte anfangs nicht recht klappen. So kam es auch, daß die Gäste bis zur Halbzeit mit 3:1 in Führung gehen konnten. Erst nach dem Seitenwechsel kam besserer Schwung in die Mannschaft, so daß auch binnen 10 Minuten nicht nur das verlorene aufgeholt, sondern auch noch das verdiente Siegestor errungen wurde.

Saxonia Bernsbach I — Sportklub Planitz VfL 2:2.

Nach dem schweren Sonnabendspiel hatte sich Saxonia Bernsbach für Sonnabend die als Spielkraft bekannte Reserve vom Sportklub Planitz verpflichtet. Die Bernsbacher waren sichtlich geschwächt, was sich bei einigen Spielern besonders bemerkbar machte, so daß es nicht so erfolgreich abging als wie man dachte. Die Gäste leisteten harten Widerstand und errangen sogar einen 2:1 Vorsprung. Nach dem Seitenwechsel zog Saxonia Bernsbach durch ein weiteres Tor gleich, so daß sich Bernsbach mit einem 2:2 unentschieden zufrieden geben mußte.

Tanne Thalheim I — VfB Zwickau I 2:6.

Aus dem Rahmen des Alltäglichen heraus hatte sich Tanne Thalheim einen Gegner aus der westfälischen ersten Klasse, den VfB Zwickau, verpflichtet, die durch ihr Spiel in Lauter keine Unbestimmten mehr waren. Die Zwickauer errangen hier einen verdienten Sieg, der allerdings erst im Laufe der zweiten Halbzeit endgültig festgeschrieben werden konnte. Die Thalheimer, welche wiederum mit verjüngter Mannschaft antraten, waren eigentlich nicht so schlecht als wie das Ergebnis besagt, was auch nach einer ausgleichenden und abwechslungsreichen ersten Halbzeit mit 1:2 zum Ausdruck kam. Nach dem Wechsel setzten sich jedoch die Gäste mehr durch und errangen vier weitere Erfolge, denen Tanne Thalheim nur ein zweites entgegensetzen konnte.

VfB Zwickau I — SV Hartenstein I 2:2.

Der VfB Zwickau spielte mit nicht weniger als 7 Mann Ersatz in Hartenstein gegen den aufsteigenden Sportverein und errang trotzdem ein 2:2 unentschieden, nachdem es auch zur Halbzeit gleichstand. Der Kampf war dem Ergebnis entsprechend jederzeit ausgeglichen.

Ib-Klasse:

In der Ib-Klasse fielen gestern einige angelegte Spiele aus und zwar sollte Alemannia Aue gegen die Spielvereinigung 04 Gera spielen, was aber von Alemannia infolge der schlechten Wetter- und Bodenverhältnisse abgesetzt worden war.

Auch das Spiel zu Gunsten der Sanitätskolonnen in Bodau, welches die beiden Rivalen Teutonia Bodau und Eiche Hohenau wieder einmal zusammenführen sollte, fiel aus, da Hohenau nicht antrat.

FC Wühlich I — Rasensport Eiterlein I 0:1.

Der Gegner der oberergerichtlichen ersten Klasse Rasensport Eiterlein, den sich die Wühlicher verpflichtet hatten, setzte auch diesmal keine besonderen Leistungen. Wenn auch die Gäste einen Inap-

pen Sieg davontrugen konnten, so war doch das Spiel vollauf ausgefallen und hätte ebenso von Wühlich knapp gewonnen werden können. Der Wühlicher Torwart setzte wiederum ausgezeichnete Leistungen.

Sportvereinigung Niederschlema I — FC Bielau I 1:3.

Sportvereinigung Niederschlema mußte gegen den Ballspielklub Bielau mit vier Mann Ersatz antreten, was sich auch bemerkbar machte. Trotzdem verlor die Schlemaer Elf alles, um nach dem 2:0 der Halbzeit (für die Gäste) den Vorsprung aufzuholen, was aber nicht gelang. Der Sturm hatte teilweise Pech, schob jedoch auch oft recht unglücklich.

Spielergebnisse niedriger Mannschaften:

- Sturm Beiersfeld II — Viktoria Lauter II 0:1.
- FC Eisenhof II — VfB Wackerkamerader II 1:0.
- Alemannia Aue II — Sportverein Hartenstein II 3:0.
- Sportvereinigung Niederschlema II — FC Bielau II 0:2.
- Saxonia Bernsbach III — FC Eisenhof III 2:0.
- VfB Zwickau III — Olympia Grünhain III 2:1.
- VfB Wackerkamerader Jugend — FC Eisenhof Jugend 3:1.
- VfB Zwickau Jugend — Eiche Hohenau Jugend 4:0.
- FC Wühlich Junioren — Rasensport Eiterlein Junioren 3:3.
- Sportvereinigung Niederschlema Jug. — VfB Wackerkamerader Jug. 1:0.
- VfB Wackerkamerader Knaben — FC Eisenhof Knaben 0:4.
- Alemannia Aue Jun. — SpG Planitz Jun. 3:8.

Um die mitteldeutsche Meisterschaft.

Der Sonntag brachte eine gewaltige Überraschung. Wacker Halle schlug den DSC und ist dadurch mitteldeutscher Verbandsmeister.

Wenn man auch einen Sieg Halles keineswegs für ganz ausgefallen gehalten hätte, so rechneten im Ernst doch nur ganz Wenige mit einem solchen, besonders wo das Spiel auf Dresdner Boden stattfand. Mit Halle oder Leipzig als Schauplatz hätte man eine Niederlage Dresdens, wenn auch nicht für wahrscheinlich, so doch immerhin für nicht undenkbar gehalten. Nun ist aber das Große sogar in Dresden eingetreten.

Wacker Halle — DSC 1:0.

Von den 25000 Zuschauern, die sich auf der Stadtbahn in Dresden-Reid einfanden, hätten sich eine solche Überraschung nur die Allerwenigsten träumen lassen! DSC 1:0 geschlagen! Wacker Halle überholte auch in jeder anderen Beziehung durchaus nach der angenehmen Seite. Die flotte Spielweise, das sichere Arbeiten der Verteidigung und das unverzügliche Weitergeben des Balles, errangen sich bald ungezählte Sympathien, so daß nach dem Stadträngen einzuigen Tor der Beifall sehr groß war. DSC enttäuschte auf der ganzen Linie. Restlos betriebigen konnte nur Ditzog in der Verteidigung und Richter im Tor. Die erste Hälfte verlief ziemlich ausgeglichen. Punkte trotz vieler Chancen 0:0. In der zweiten Halbzeit geschah bereits nach 7 Minuten das unglückliche Tor. In der Mitte gab eine scharfe Vorlage zum Linksaußen Halles, Schlag, der mit dem Ball bis an den gegenüberlichen Strafraum herantrat, dort Bloxin umspielte und aus etwa 5-7 Meter Entfernung halbhoch und unvollbar an Richter vorbei einlief. Danganhalten der Beifall! Das sensationelle Ereignis beantwortet der DSC mit heftigen Angriffen. Sämtliche Angriffe der Dresdner blieben erfolglos. Die letzte Minute bringt den Gästen fast noch das Ver-

Über die vollkommene Ehe



hält der berühmte holländische Arzt van de Velde überall sensationelle Vorträge, und er weiß eine Menge guter Ratschläge und gediegener Rezepte zur Befriedigung in der Ehe und zur Herbeiführung eines vollkommen ehelichen Glücks im Zusammenleben zu geben. Ohne Zweifel ist es van de Velde damit gelungen, die Reize des Ehelebens raffiniert zu erhöhen. Nur eins vernachlässigte er in seinen Kunderten von Eheregeln, er versäumte es, auf die große Bedeutung hinzuweisen, die die richtige Wahl der von den Ehegatten gerauchten Zigaretten bei ihrem Eheglück besitzt.

Greiling = Auslese zu 5 Pfennig

ist diejenige Marke, die für die Harmonie unter Eheleuten die höchste Garantie bedeutet. Der gemeinsame Genuß dieser aus besten Orienttabaken zu höchster Qualität gemischten Zigarette verbürgt eine nie gekannte Einigkeit und Toleranz unter den Ehegatten. — Zur wohlthuenden Abwechslung greift man zu unserer Greiling-Schwarz-Weiß zu 4 Pfennig und Greiling-Zuwel zu 6 Pfennig, man erlebt so in Duft und Aroma eine Abstimmung, die das Glück und den Frieden in der Ehe zur höchsten Annehmlichkeit zu steigern vermag.

Wagner! Ein harter Schuß Aders aus nächster Nähe — schon im Tor gehalten — prallt von der Kette ins Feld zurück; den Nachschuß erreicht Kagemann gerade noch. Dresdens letzte große Chance geht vorüber. Unter großer Bewegung der Zuschauer beendet Wader als 1:0-Sieger den Kampf, um bejubelt den Meisterfranz zu Empfang zu nehmen.

Mitteldeutschlands Blaues Band trägt — Wader Felle!

Bauern schlägt Fürth 2:0.

Im Bereiche des Süddeutschen Fußballverbandes ist die Entscheidung um die Meisterschaft gefallen. Bayern München konnte in Fürth die Spielvereinigung vor 20.000 Zuschauern mit 2:0 (2:0) besiegen und sich dabei den Meistertitel sichern. Beide Mannschaften befanden sich in guter Verfassung. Fürth war im Feldspiel meist überlegen, vor dem Tore aber zu unentschieden. Bei den Bayern war es umgekehrt.

Sowohl der 1. FC Nürnberg als auch die Spielvereinigung Fürth sind von den Spielen um die diesjährige deutsche Meisterschaft so gut wie ausgeschlossen.

Handball.

Turner-Handball.

Künftige Bekanntmachung der Spielgruppe Erzgebirge (D.T.).

Vflichtspiel-Ergebnisse vom 22. April:

- Jahn II — Lauter I 3:8 (2:2).
- Steinleit II — Oberflächen II 0:6.
- Alte. L. B. I — Albernau I 5:5 (4:3).
- Alte. L. B. Spd. — Niederflern Spd. 1:10 (1:6).

Im Pflichtspiel standen sich Sonntag vormittag auf der Wackerwiese Alte. L. B. Albernau gegenüber. Während in der ersten Spielhälfte Alte. L. B. etwas mehr vom Spiel hatte, konnte Albernau die zweite Hälfte für sich buchen. Bereits in der 5. und 7. Minute kam Alte zu zwei Erfolgen, denen die Gäste in der 11. Minute einen Treffer entgegensetzten; bis zur Pause konnte jede Partei noch zwei Erfolge buchen. Nach Wiederbeginn wurde leider von den Gästen eine harte Kiste in das Spiel getragen, wobei sich der Mittelstürmer ganz besonders hervortat, trotzdem konnte Alte. L. B. einen künftigen Erfolg buchen, dem Albernau in der 45. und 59. Minute zwei Treffer folgen ließ, so daß sich beide Mannschaften unentschieden trennten. Niederflern war ein gerechter Leiter.

Unter derselben Leitung standen sich mittags 2 Uhr Lauter I — Jahn II ebenfalls im Pflichtspiel gegenüber. Konnten bis zur Pause die Jahnleute den Gästen ein gleichwertiges Spiel liefern, so war es in der zweiten Spielhälfte mit deren Kunst vorbei. Bereits in den ersten Minuten ging Jahn II in Führung, während es Lauter erst in der 20. Minute gelang, gleichzusetzen. Kurz danach errang Jahn II den zweiten Erfolg, den aber Lauter wieder weitmachte. Die zweite Spielhälfte fand im Zeichen der Gäste, die kurz hintereinander drei Tore erzielen konnten, wobei die Verteidigung nicht ganz schuldlos war. Der Torhüter der Wackerleute schien die Luft verloren zu haben, denn mit verdrängten Armen hält man keine Kiste. Dadurch, daß Jahn mehrere Umstellungen vornahm, fiel die Mannschaft gänzlich auseinander, während Lauter dieses ausnützte und zu drei weiteren Toren kam, denen die Jahnleute nur eins entgegensetzten. Lauter gewann verdient das Spiel und legte sich die Führung in der Tabelle. Niederflern.

**Freundschaftsspiele: Sachsenfeld I — Tsch. 73 3:4 (3:1).
Steinleit I — Schorlau I 5:8. Räder.**

L. B. Schorlau I — L. B. Steinleit I 8:5.

Die 1. Elf des L. B. Schorlau wollte am Sonntag in Steinleit und trug mit der dortigen bekannten Meisterschaft ein Freundschaftsspiel aus. Nach einem flotten und schönem Kampfe siegten unerwartet und verdient die Schorlauler mit 8:5.

**L. B. Oberflächen I — L. B. Neustädtel I 3:1 (3:0).
L. B. Oberflächen Jugend — L. B. Niederflächen Komb. Spd. 11:2.**

L. B. 1861 Leipzig-Rädern — L. B. Gabeln 5:6

Ein hervorragender Erfolg war dem L. B. Chemnitz-Gabeln am Sonntag in Leipzig beschieden: Nach grandiosen Kampf gelang den Chemnitzern ein knapper, aber verdienter Sieg über die spielstarke Leipziger. Damit hat der L. B. Chemnitz-Gabeln zum drittenmal die Würde eines Sachsenmeisters im Turnersport errungen.

Besondere Bedeutung gewinnt das Spiel dadurch, daß Gabeln durch prächtige Freidribbeln und Feldtore den Kampf entschied. Gleich in den ersten Kampfphasen konnte der Gabelner Sturm die aufgeregte Hintermannschaft der Leipziger dreimal überwinden. In der zweiten Hälfte kamen die Leipziger stark auf und der Ausgleich lag wiederholt in der Luft. Die wuchtigen Angriffe scheiterten aber an der starken Verteidigung der Chemnitz. In der Gesamtleistung erwies sich die Siegermannschaft als die bessere.

Leipzig: L. B. Rückmarsdorf I. — L. B. GutsMuths Dresden I. 3:2 (2:2).

Im Endspiel der Turnerinnen konnte Rückmarsdorf einen durch aus glücklichen Sieg über den Erstligameister erringen. In der ersten Hälfte machte sich zeitweise eine leichte Feldüberlegenheit von Rückmarsdorf bemerkbar, in der zweiten Spielhälfte aber standen die Dresdner Turnerinnen ihrem Gegner nichts nach. Ein Strafwurf in der zweiten Spielhälfte brachte dem Altmeister Rückmarsdorf das siegreichende Tor.

Hockey.

Auer Heden-Club — TSC Chemnitz 2:1.

Der Auer Heden-Club war am gestrigen Sonntag mit seiner Jugend- und Herrenmannschaft in Chemnitz und spielte gegen den Eislauf- und Tennisverein. Das Jugendspiel ging hoch verloren (3:1), wobei jedoch zu bedenken ist, daß die TSC-Jugend das erste Mal spielte und der Eislauf- und Tennisverein eine Mannschaft entgegenstellte, die als Junioren bezeichnet werden muß. Im Tor des TSC stand ein Spieler aus der Herrenmannschaft. Die Jugend von Aue zeigte eine sehr schöne Spielweise. Sie wird bestimmt nach einigen Spielen die Torjagenden besser ausüben.

Das Herrenspiel fand im Zeichen einer ungewohnten Härte, da Chemnitz (sicherlich die vorjährige Niederlage um jeden Preis auszuweichen wollte. Der Spielverlauf litt sehr darunter, und besonders der Auer Sturm konnte sich mit einer solchen Weite nicht abfinden. Trotzdem gelang es ihm, zwei Tore zu erzielen, während der Eislauf- und Tennisverein sich mit dem Ehrentor begnügen mußte, mit welchem er zu Ende der 1. Halbzeit geführt hatte.

Chemnitz: TSC I — ESC II 2:0.

Olympia-Hockeyturnier.

Nur noch vier Wochen trennen uns von dem Beginn der großen, weltumfassenden Olympiakämpfe, denn schon am 17. Mai nimmt das Amsterdamer Hockeyturnier seinen Anfang. Es ist bereits bekannt, daß insgesamt zehn Ländermannschaften an diesem Turnier teilnehmen und zwar: 1. Deutschland, 2. Indien, 3. Oesterreich, 4. Spanien, 5. Frankreich, 6. Holland, 7. Belgien, 8. Schweiz, 9. Dänemark, 10. Tschechoslowakei. Diese werden in zwei Gruppen geteilt: A. Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Belgien und Dänemark, in Gr. B werden Indien, Spanien, Holland, Schweiz und die Tschechoslowakei zu spielen haben. Es ist natürlich möglich, daß diese Einteilung, die dem Internationalen Hockey-Verband bereits vorliegt, noch dieser oder jener Änderung unterworfen wird. In ihren wesentlichen Punkten dürfte sie jedoch bestehen bleiben. Gruppenfavoriten sind danach Indien und Deutschland. Da in jeder Gruppe jede Mannschaft gegen jede spielt, sind pro Gruppe zehn Spiele notwendig, ehe die Gruppenreihenfolge ermittelt sind. Diese Kämpfe dann die Entscheidung aus, während die Gruppenzweiten um den dritten und vierten Platz zu spielen haben.

Boxen.

Daniels schlägt Dombürgen. Sahn-Dartion unentschieden.

Der Kampf um die Europameisterschaft in Leipzig zwischen Dartion-Belgien und Sahn-Damburg endete nach 15 Runden unentschieden. Im zweiten Kampfe schlug Daniels in der zweiten Runde Dombürgen 1:0.

Kraftfahrtsport.

Motorrad-Strassenmeisterschaft.

Bei dem zweiten Lauf zur Deutschen Motorrad-Strassenmeisterschaft 1928 um den Pokal der Stadt Hannover schied auch diesmal der Münchener Bauhof auf der 7 Kilometer langen Rundstrecke den Vogel ab. Er fuhr mit einem Stundenmittel von 99,9 Kilometern die schnellste Zeit des Tages und gewann damit den Pokal.

Anfahrt des ADAC-Bezirks Südniederrhein.

Begünstigt von schönem Wetter verkommen sich heute die ADAC-Mitglieder in Werbau, um das Sportjahr 1928 zu eröffnen. Um es vorauszunehmen, es war ein voller Erfolg dank der guten Vorarbeit des Werbauer Automobil-Clubs. Wohin man sah wehende Fahnen und junges Grün. Gegen 130 Fahrzeuge, darunter 60 Wagen mögen sich bis 2 Uhr im Schützenhaus Werbau eingefunden haben. Von den einheimischen Clubs waren stark vertreten: Auerthal, Motor-Sport-Club Aue, Spielgemeinschaft Völsfeld und Motorsport-Club Schorlau Albernau. Die musikalischen und turnerischen Vorführungen wurden durch einige wenige aber gelungene Ansprachen unterbrochen. Zunächst begrüßte Regierungsrat Hänel, als Vorsitzender des gastgebenden Vereins die Erschienenen. Dr. Welker, der Bezirksvorsitzende, dankte dem Werbauer Club für seine Mühe und überreichte dem Regierungsrat Hänel im Namen des ADAC-Präsidenten die große silberne Nadel. Dr. Sattler-Neukirchen übermittelte die Glückwünsche des Gauvorsitzenden Dr. Lottermoser. Nach der Erledigung des offiziellen Teiles kam der Tanz zu seinem Rechte, der alle Mitglieder noch lange beisammen hielt.

ADAC-Auslandstourenfahrt 1928.

Der 6. Tag der Auslandstourenfahrt des ADAC von San Remo nach Turin über 230 Kilometer ist gut verlaufen. Von 219 gestarteten Wagen erreichten 214 das Ziel. Feuerlöscheinrichtungen wurden wegen des Todessturzes Bordinos nicht abgeholt.

Die 9. Etappe der ADAC-Auslandstourenfahrt, die am Donnerstag absolviert wurde, führte über die 175 Kilometer lange Strecke von Turin nach Vallansa am Lago Maggiore hügelig auf schlechter und lückiger Straße. Auf der Strecke gab es wieder zahlreiche Pannen, auch Federbrüche sowohl an Wagen als an Motorrädern.

In Vallansa wurden die Fahrteilnehmer durch den Bürgermeister, die Kurverwaltung und den Automobilklub von Novara herzlich begrüßt.

Die Tagesstrecke Vallansa-Riva war mit 340 Km. die längste der Fahrt. Sie dürfte auch die landschaftlich schönste gewesen sein. Sahn in Lugano gab es durch die Stadtverwaltung einen herrlichen Empfang und in dem herrlich am Gardasee gelegenen Riva wurden die Fahrer von Tausenden herzlich willkommen geheißen. Nach einem Ruhetage geht es denn zum Endziel der Fahrt, nach Innsbruck.

Aus dem Radiumbad Oberschlema

Kurliste.

- 1611. Herr Paul Koll, Prediger, Aue.
- 1612. Frau Frieda Steinmüller, Schneeberg.
- 1613. Frau Hedwig Kleinlein, Waldenburg.
- 1614. Frä. Martha Kleinlein, Waldenburg.
- 1615. Frau Hedwig Richter, Pirna.
- 1616. Frau A. v. Weber, Pirna.
- 1617. Herr Dr. Willa Hoffmann, Röhren.
- 1618. Frau Emma Hoffmann, Röhren.
- 1619. Frau Rosa Krouse, Röhren.
- 1620. Frau Anna Krüger, Leipzig.
- 1621. Frä. Elisabeth Jannich, Leipzig.
- 1622. Herr Hans Anauer, Aue i. C.
- 1623. Herr Kaufmann Hugo Günner, Dresden.
- 1624. Frau Selma Günner, Dresden.
- 1625. Frau Alice v. W. Kullsch, Berlin-Zehlendorf.
- 1626. Herr Kaufmann Bernhard Motulsky, Ortmann.
- 1627. Frau Henriette Motulsky, Ortmann.
- 1628. Herr Reichsbahnoberleut. Karl König, Erfurt.
- 1629. Frau Dehlmrat Agathe Rühnabel, Altenburg.
- 1630. Frau Marg. Polz, Berlin-Prempow.
- 1631. Herr Inspektor Richard Hiltner, Elbau.
- 1632. Herr Kaufmann Robert Baur, Venig.
- 1633. Herr Berging. i. R. Karl Werner, Dresden-Bühlau.
- 1634. Frau Mathilde Werner, Dresden-Bühlau.
- 1635. Frä. Elisabeth Scheller, Leipzig.
- 1636. Herr Fabrikant Paul Körner, Waldenburg-Altwasser.
- 1637. Frau Elisabeth Körner, Waldenburg (Schl.).
- 1638. Frä. Marg. Reuther, Leipzig.
- 1639. Frau Marie Michel, Dresden.
- 1640. Frau Helene Martin, Plauen.
- 1641. Frä. Elise Beidler, Hartmannsdorf.
- 1642. Herr Hermann Spate, Wdr.-Zwönitz.
- 1643. Herr Waldemar Krämer, Wüstenbrand.
- 1644. Herr Albrecht Krüger, Daubitz.
- 1645. Frä. Ernestine Verber, Plauen.
- 1646. Herr Friedrich Gehrig, Dresden.

- 1647. Herr Wilhelm Brandt, Bommahsch.
- 1648. Herr Landwirt Hermann Pröhner, Barchardtsdorf.
- 1649. Herr Erich Wiedemann, Limbach.
- 1650. Herr Richard Heiter, Treuen.
- 1651. Herr Max Tränkle, Oberfrohna.
- 1652. Herr Georg Schloffer, Leipzig.
- 1653. Herr Franz Dalich, Dresden.
- 1654. Herr Paul Müller, Räckau.
- 1655. Herr Bruno Knobloch, Jahnisdorf.
- 1656. Herr Hans Mangemann, Leipzig.
- 1657. Herr Frh. Maier, Reichenbach.
- 1658. Herr Otto Seidel, Hinterham i. B.
- 1659. Herr Moritz Richter, Reichenbach.
- 1660. Herr Robert Gemnich, Chemnitz.
- 1661. Herr Max Reußmann, Aue.
- 1662. Herr Kurt Richter, Dresden.
- 1663. Herr Dr. Paul Temme, Seelze b. Hannover.
- 1664. Frau Martha Temme, Seelze b. Hannover.
- 1665. Frau Klara Bahner, Niederflächen.
- 1666. Herr Bürgermeister W. Hartwich, Biesenburg.
- 1667. Frau Minna Hartwich, Biesenburg.
- 1668. Herr Baumeister Otto Dohler, Oberpollnitz.
- 1669. Frau Charlotte Dohler, Oberpollnitz.
- 1670. Herr Kaufmann Karl Ebersbach, Berlin-Pantow.
- 1671. Frau Marie Sammann, Oberschlema.
- 1672. Herr Architekt Albert Ros, Cottbus.
- 1673. Frä. Elise Heller, Döbeln.
- 1674. Frau Jenny Groß, Völsfeld.
- 1675. Herr Direktor Albert Stommel, Gotha.
- 1676. Frau Hedwig Teufel, Silberstraße.
- 1677. Herr Geh. Rat Friedrich Jenck, Tharandt.
- 1678. Frau Wanda Jenck, Tharandt.
- 1679. Frau Marie Selzer, Aue.
- 1680. Frau Meta Weißbach, Thum.

Photohaus Hans Landgraf

Apparate, Photoartikel, Amateurarbeiten



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Beschädigung bessern und evtl. heilen, zeigt uns Buch mit 50 Abb. Zu best. von Gg. Nachnahme von 4. M von **FRANZ MENZEL** Dresden-Blasewitz 87.

Die Glatze droht!?

Doch schwingen Sie sich um, wenn Sie sich für ein solches Mittel interessieren! **Doktor Millers Haarwuchs-Elixier.** Die geraden, schwarzen Haare sind ein Zeichen für ein gesundes Nervensystem. Vor dem Möllern des Haars. Nach dem Möllern des Haars. **Angewandt nach der Goldenen Medaille Berlin 1922. Zu haben in Apotheken; best. aus: Rosen-Apothek, Raschau, Markt-Drogerie, Schwarzenberg.**

Herrenwäsche

liefert anerkannt best. gepflegt. Hauswäsche auf Wunsch nach Gewicht gewaschen. **J. Paul Breßneider, Aue, Auf 381** Dampfwascherei und Neuplätterei. Alte Bohauer, Albert- und Eisenbahnstraße. Seit 35 Jahren im Fache. Eig. Geschäftsräume. 1903.

Wer seine Blumen liebt

soll ihnen nicht nur Wasser, sondern auch die richtige Ernährung best. geben. Selten sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Nauro** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderbare Copfblüten. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Patent Idenhorn & Co., Chemnitz Herrnh. Nr. 43/920. **Baro. Königstraße 34.** Patente, Gebrauchs-Modelle und Warenzeichen.

Stempel

Emaille- u. Glasschilder sofort lieferbar. **Wäscheschablonen** in allen Ausführungen stets am Lager. **Kurt Steinmüller, Schneeberg, Marienplatz, nahe Bürgerschule, Zugang Markt.**

Billig zu verkaufen verach. gebr. Möbel 1 großer Schrank für Kleider und Wäsche, weiß, 160 breit, 1 brauner 2tür. Schrank für Wäsche, 1 Waschkommode, gelb, 2 Nachtschränke, braun 2 noch guterhaltene englische Betten mit Matratzen, Nußb. gemalt. **Möbel-Schmidt, Aue, Albertstr. 6.**

RM. 3-5000.- als 1. Hypothek für Hausgrundstück, mögl. aus Privathand **gesucht.** Angebote unter A 2453 an die Geschäftsstelle ds. Blatts in Aue erbeten.

Verkaufung! In dem Interim von Karl Teubner, Schneeberg mit es heißen: **D. A. D. a.**

Erstaunlich



Ist die Wirkung von Burnus, das sehen Sie an dem dunklen, graubraunen Schmutzwasser nach dem Einweichen. Soda macht nur das Wasser weich. Burnus ist garantiert unschädlich und löst, in hartem wie in weichem Wasser, den Schmutz auf, „verdaut“ ihn. Am Waschtage haben Sie halbe Mühe und sparen bedeutend an Seife, wenn über Nacht die Hauptarbeit geleistet hat das

Organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Liter Wasser 25 Pfg. 1 große " " 100 " " 60 "